

Cultura

Die Zeitung der Gemeinde Galtür | 1. Ausgabe | Jänner 2020



© inzoom.at – Ronald Lorenz



Inhaltsverzeichnis

Gemeinde

Vorwort	3
Ich wünsche dir Zeit	4
Chronikbuch 2018	4
Winterdienst und Schneeräumung	5
Kreuzkapelle	6
Ortskanal Gampele	7
Raumordnungskonzept	8
Freizeitwohnsitzabgabe	9
Jugendraum Galtür	10
Volksschule Galtür	11
Alpinarium	12
MR Dr. Fritz Treidl	14
Freiwillige Feuerwehr Galtür	15
Kleinlöschfahrzeug für Kroatien	16

Vereine

Musikkapelle Galtür	17
Ab und zua	18
Schützengilde Ischgl - Galtür	19
Eislaufplatz - SC Galtür	20
Seniorenbund	21
Tennisklub	22
Kirchenchor	22
Viehzuchtverein	24

Leben

Pöll und Schlaginweit	25
Sicherungsmaßnahmen Vermunt	27
St. Josef Grins	28
Tiroler Bergwacht	29
Galtür Crew	30
facebook Star Gebhard	31
Obmann Tourismusunternehmer	32
Klassentreffen 1959	33
Zwei Galtürer auf Weltreise	34
Bleistiftzeichnung Sandra Kathrein	35
"Schwärzer" und Finanzer	36
Jakobina	37
Landessieger Martin Wagner	38
Die Gemeinde Galtür gratuliert	39
Ministrantenausflug	40
Seelsorgeraum Oberes Paznaun	41
Standesmeldungen	45
Nachruf	46
Jubilare	47

Veranstaltungskalender

bis Juli 2020

Datum	Zeit	Titel	Ort	Info
Di. 25.02.2020		SIGGI's Kinderfasching	Sport- und Kulturzentrum	
Do. 02.04.2020		3. Galtür Nordic Night Race	Dorfplatz	
Fr. 17.07. - Sa. 18.07.2020		9. Silvrettarun 3000		

Änderungen vorbehalten!



Liebe Galtürerinnen und Galtürer!

Am 5. Dezember wurden Tiroler Lawinenkommissionsmitgliedern die seit mehr als 25 Jahren ihr Fachwissen und Ihre Zeit für die Allgemeinheit zur Verfügung stellen oder gestellt haben, im Namen des Landes Tirol, Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Acht Lawinenkommissionsmitglieder aus Galtür (Oswald Pfeifer, Klaus Walter, Hugo Walter, Helmut Niedermeier, Martin Lorenz, Anton Mattle, Christoph Pfeifer und Rudolf Kathrein) zählen zu den Geehrten.

Jahr für Jahr achtet die Lawinenkommission, beginnend mit dem ersten Schneefall bis zum Ende der Wintersaison, auf die Sicherheit in unserem Ortsgebiet.

Die Lawinenkommission Galtür besteht aus 23 Mitgliedern. Alle Entscheidungen der Lawinenkommission erfolgen kollegial und nach dem Mehrheitsprinzip.

Diese „große Kommission“ beurteilt die Sicherheit des Siedlungsraumes mit allen Gemeinde- und Landesstraßen. Einige Mitglieder der „großen Kommission“ haben sich zur Subkommission Loipe und zur Subkommission Schigebiet zusammengeschlossen. Diese beurteilen die ihnen übertragenen Bereiche der touristischen Infrastruktur. Mitglieder der Lawinenkommission benötigen eine einschlägige Ausbildung und müssen alle fünf Jahre eine Weiterbildung besuchen.

Ich stelle die Lawinenkommission als Beispiel für die viele, ehrenamtlich geleistete Arbeit in unserem Ort, an den Beginn der Gemeindezeitung Cultura.

In Galtür gibt es mehr als 30 Vereine, vereinsähnliche Zusammenschlüsse und Körperschaften.

Dabei sind diese Einrichtungen nicht nur Träger des sozialen, kulturellen, kirchlichen, sportlichen, touristischen und landwirtschaftlichen



v.l.n.re. Josef Geisler, Günther, Helmut Niedermeier und Anton Mattle

Lebens in Galtür sondern auch der „Kitt“ in der Gesellschaft. Das Verbindende liegt wohl in der die Generationen und soziale Lebensumstände übergreifenden Zusammenarbeit. Neben der ehrenamtlich in Vereinen geleisteten Arbeit, wird viel Hilfe und Unterstützung im Nachbar- und Freundschaftskreis getan. Ehrenamtlich geleistete Arbeit geschieht oft leise, kaum von der Öffentlichkeit wahrgenommen und unbedankt.

Nahezu 50 Prozent der im Arbeitsleben stehenden Galtürer Bevölkerung bringt sich in irgendeiner Form ehrenamtlich ins Dorfgeschehen ein.

Das ist großartig und ich darf mich im Namen der Dorfgemeinschaft dafür recht herzlich bedanken.

Die Übergabe von Ehren- und Dankesurkunde sind Zeichen der Wertschätzung und ein Sichtbarmachen dieser Leistungen. Die dafür erbrachte Arbeit ist unbezahlbar und kann vermutlich nur mit einem „Vergelt's Gott“ entsprechend gewürdigt werden.

Mit den Besten Wünschen für das Neue Jahr

Anton Mattle, Bürgermeister

Ich wünsche dir Zeit

Ich wünsche dir nicht alle möglichen Gaben.
Ich wünsche dir nur, was die meisten nicht haben:
Ich wünsche dir Zeit, dich zu freun und zu lachen,
und wenn du sie nützt, kannst du etwas draus machen.

Ich wünsche dir Zeit für dein Tun und dein Denken,
nicht nur für dich selbst, sondern auch zum Verschenken.
Ich wünsche dir Zeit – nicht zum Hasten und Rennen,
sondern die Zeit zum Zufriedenseinkönnen.

Ich wünsche dir Zeit – nicht nur so zum Vertreiben.
Ich wünsche, sie möge dir übrig bleiben
als Zeit für das Staunen und Zeit für Vertrauen,
anstatt nach der Zeit auf der Uhr nur zu schauen.

Ich wünsche dir Zeit, nach den Sternen zu greifen,
und Zeit, um zu wachsen, das heißt, um zu reifen.
Ich wünsche dir Zeit, neu zu hoffen, zu lieben.
Es hat keinen Sinn, diese Zeit zu verschieben.

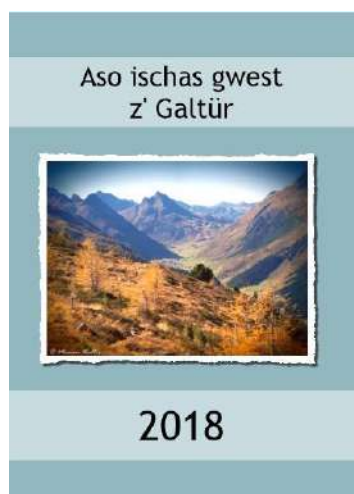
Ich wünsche dir Zeit, zu dir selber zu finden,
jeden Tag, jede Stunde als Glück zu empfinden.
Ich wünsche dir Zeit, auch um Schuld zu vergeben.
Ich wünsche dir: Zeit zu haben zum Leben !



Elli Michler

Aus: Elli Michler: Dir zgedacht, Wunschgedichte © Don Bosco
Medien , München

Chronikbuch 2018



Unser Chronikbuch "Aso ischas gwest z' Galtür 2018" ist nun endlich fertig und kann bei uns auf dem Gemeindeamt für EURO 35.- erworben werden.

Speziellen Dank an Gebhard Walter und an alle die uns Texte und Bildmaterial zur Verfügung gestellt haben.



Winterdienst und Schneeräumung in Galtür

mit Thomas Kathrein im Bauhof

Heute durfte ich Thomas Kathrein im Bauhof besuchen, um mehr über seine umfangreiche Arbeit als Bauhofleiter zu erfahren.

Vor einigen Wochen wurde an die Gemeinde der neue Lindner Unitrac 112 geliefert und unseren Bauhofmitarbeitern und dem Bauhofleiter Thomas Kathrein übergeben. Dieses Fahrzeug verfügt über eine Leistung von 112 PS, einer Vierradlenkung, einem Dreiseitenkipper mit hydraulischer Ladebordwand, einem Kran mit einer Ausladung von ca. 6 m (Hubkraft innen 1000 kg, aussen 450 kg), für den Winterdienst mit einem Schneepflug und einem Salzstreuer der Fa. Schmidt und einer Schneefräse der Fa. Zaugg.



Der Ankauf dieses Kommunalfahrzeuges wurde in der Gemeinderatssitzung vom 26.09.2018 beschlossen, am 11.12.2018 wurde nochmals bei der Gemeinderatssitzung beschlossen, den Ladekran mitzubestellen, da ein späterer Ankauf eines Kranes sich möglicherweise schwieriger und teurer gestalten könnte. Der Preis für dieses Fahrzeug betrug ca. € 260.000,--.

Thomas und seine Kollegen freuen sich sehr über das neue Fahrzeug, das ihnen in Zukunft den Winterdienst um einiges erleichtern wird. Jetzt verfügt die Gemeinde über zwei Streufahrzeuge, die parallel ausrücken können, um unsere Gemeindestraßen zu räumen und zu streuen. Zudem kann der etwas ältere Traktor (ICB, Baujahr 2002) etwas entlastet werden, denn der Winterereinsatz verlangt diesen Geräten einiges ab. Für den Winterdienst verfügt der ICB über ein Streugerät, eine Schneefräse und einen Schneepflug.

Der Radbagger der Marke Venieri, verfügt zur Schneeräumung über einen Frontlader und einen Schneepflug.

Doch das stärkste Fahrzeug zur Schneeräumung ist nach wie vor unsere Schneefräse der Marke SUPRA 4000 mit einer Leistung von 560 PS. Diese Maschine kann allerdings nur zur Schneeräumung verwendet werden und steht während der Sommermonate in der Garage. Die Schneefräse ist jetzt ca. 10 Jahre alt und wurde aus Deutschland von der Gemeinde Feldbach gebraucht erworben. Im letzten Sommer wurde der Rahmen der Schneefräse von der Schlosserei Spiss in Strengen ausgerichtet, verstärkt und neue Halterungen angebracht, da bei einem Loipenübergang im letzten Winter der Rahmen beschädigt wurde. Diese Übergänge sind jetzt allerdings umgebaut worden, damit so etwas nicht mehr passieren kann.

Im letzten Winter wurde zusätzlich eine Handschneefräse der Marke Honda angeschafft, um unzugängliche Flächen schneefrei zu halten (Volksschle, Kindergarten, Alpinarium, Friedhof, Recyclinghof, ...)

Ein weiteres Fahrzeug des Fuhrparkes der Gemeinde ist unser allradbetriebenes Müllfahrzeug, Baujahr 2006 mit einer Leistung von 240 PS.

Doch wie funktioniert die Schneeräumung bei uns in Galtür?

Wenn während der Nacht Neuschnee erwartet wird, dann treffen sich Georg Kathrein, Markus Lorenz und Thomas Kathrein bereits um 05.30 Uhr im Bauhof und starten ihre Fahrzeuge. Seit vielen Jahren arbeiten sie zusammen und sind ein eingespieltes Team. Jeder fährt mit „seinem



Fahrzeug“, seine bereits festgelegte Route.

„Früher hatten wir Funkgeräte in unseren Fahrzeugen, da war es einfacher, denn funken geht halt schneller und alle können mitverfolgen, was gerade passiert. Freilich hat heute jeder ein Handy, aus Sicherheitsgründen muss man stehenbleiben, die Nummer suchen und wählen, ... trotzdem ist funken schneller und einfacher“, so Thomas.

Bei Schneefall hat keiner frei, und es sollte keiner krank sein, denn sonst wird es schwierig. Die letzten Winter hat des Öfteren der bereits pensionierte, ehemalige Gemeindemitarbeiter Gustl (Gustav Walter) ausgeholfen. Bei anhaltendem Schneefall fahren wir dieselben Routen bis zu 5 mal pro Tag.

Wenn die Bergbahnen Galtür den Winterbetrieb starten, erhalten die Gemeindemitarbeiter Unterstützung von Ferdinand Kathrein, der mit seinem Traktor die Parkplätze der Bergbahnen freihält und die Seitenstraßen von Wirl räumt. Da müssen wir dann nur manchmal mit dem Streuwagen hinein.

„Im Winter fragt niemand nach dem Wochentag und nach Überstunden, wenn es schneit, dann schneit es und wir sind unterwegs“, so Thomas. Während der Wintersaison sind wir am Samstag immer da, um die Hotelparkplätze für die neu

ankommenden Gäste zu räumen.

Woher kommt das Salz für unsere Gemeindestraßen? Beim Bauhof der Bundesstraßenverwaltung in Valzur können wir einen eigenen Silo füllen und holen bei Bedarf von dort das Salz.

Des weiteren verfügen wir über ein Anbaugerät für unseren Venieri, eine Kehrmaschine. Wenn aufgrund der kalten Temperaturen das Salz den Schnee nicht mehr schmelzen kann, dann ist es besser, die Straßen durchzukehren und so Strassenglätte zu verhindern.

Wenn in einem Winter viel Schnee fällt, müssen auch die Dächer der Gemeindebauten von der Schneelast befreit werden, um ein Vereisen oder ein Eindringen von Wasser zu verhindern. Das sind die Dächer vom Schulhaus, vom Alpinarium, vom Bauhof und vom Sportzentrum.

Der Großteil der Überstunden, die im Winter geleistet werden müssen, werden im Sommer über Zeitausgleich wieder abgebaut.

Wir Gemeindebürger sind auf jeden Fall froh und stolz zu wissen, daß wir eine solche Mannschaft in unserem Ort haben, die unermüdlich dafür sorgt, daß alle unsere Häuser während des gesamten Winters so gut erreichbar sind. Ein herzliches Vergalt's Gott.

Bericht & Fotos: Peter Walter

Kreuzkapelle

Bauen im sakralen Raum – die Königsklasse der Architektur



Die Aufgaben, einerseits die Kreuzkapelle als Andachtsort für die Verstorbenen der Weltkriege zu bewahren und andererseits die Funktion der Totenkapelle zu erfüllen, das war die Vorgabe.

So wurde versucht frei nach Gion Caminada – eine Stiva da Morts – eine Totenstube zu schaffen – welche es ermöglicht die Verstorbenen in einer Stube – quasi im privaten Rahmen zu verabschieden, auch wenn es sich um die öffentliche Kapelle handelt.

Um die vorhandene Kapelle, mit ihren knapp 12m² räumlich zu vergrößern, wurde die Zwischendecke entfernt und den Dachstuhl in den Raum miteinbezogen. Die Oberlichten wurden wieder auf ihre ursprüngliche Größe zurückgeführt und neu verglast. Den Entwurfsgedanken – einen geschützten Raum zu schaffen – gleich eines KOKONs – haben wir mit dem rohweißen, handgewebten, wollenen Vorhang umgesetzt, der den Raum warm



und still macht. Eine Bank aus Eiche, schwer und fest, mit dem Boden verankert, lädt zum Gebet, aber auch zum Abschied nehmen ein. Um sowohl die liturgischen Vorgaben als auch die Bedürfnisse des Trauern zu erfüllen, wurde eine Gittertür geplant, die mit ihrer Mehrschichtigkeit den Übergang von der barocken Opulenz zur schlichten Kapelle schafft. Die in den Putz geritzten Namen der gefallenen Krieger verblaßen nach oben hin, ein bewusstes

Zeichen für die schon vergangene Zeit, ein Verschmelzen der Verstorbenen mit der Kapelle und Aufsteigen in den Himmel. Der Kerzenständer aus Messing an der linken Apsiswand bietet Platz für die gewünschte Anzahl an Votivkerzen und leuchtet selbst im Kerzenlicht. In der Apsis werden die im gesamten Alpenraum einzigartig bemalten Schädel neu verwahrt, eine golden glänzende Messingschale gibt ihnen den angemessenen Rahmen.

Bericht: DI Alexandra Schmid Roner

Foto: Günter Richard Wett

Erneuerung des Ortskanals Gampele



Für den Ortsteil hinteres Gampele wurde die Kanalisierung in den Jahren 1959 bis 1966 errichtet. Dieser Kanal hatte eine Tiefe von rund 1,16 bis 1,55 Meter. Weiters standen größere Verlegungen wegen geplanter Baumaßnahmen in diesem Ortsteil an. So hat die Gemeinde Galtür im Sommer 2018 den Kanal mit einer Kanal TV Inspektion überprüfen lassen und festgestellt dass dieser an etlichen Stellen stark beschädigt ist. Die Fachleute sprachen von einer baulichen Schadensklasse 4 bis 5 lt. einer Klassifizierung nach ÖWAV Regelblatt 21.

Die Strecke vom Hotel Tirol bis hinter das Wohnhaus von Zangerle Simon wurde somit im Frühjahr 2019 erneuert. Die



Errichtung der Kanalanlage erfolgte analog des Bestandes wieder im Mischsystem, wobei für die anfallenden Oberflächenwässer aus den Dachflächen und teilweise aus den Vorplätzen Versickerungen vorzusehen sind. Für die Entwässerung der Straße wurden Regeneinlaufschächte mit den entsprechenden Einlaufgittern vorgesehen. Die Bauarbeiten umfassten die Errichtung von 12 Kanalschächte und 245 Meter Kanalleitungen in den Dimensionen DN 250, 300 und 400 und die Ausführung erfolgte in der offenen Bauweise.

Die Baukosten betragen netto 170.000,- Eur, wobei 40% durch die Kommunalkredit gefördert werden.

Bericht: Ing. Helmut Pöll

Fotos: Josef Walch

Raumordnungskonzept

Der Entwurf zum Örtlichen Raumordnungskonzept Galtür liegt vor – Beschlussfassung durch den Gemeinderat im Jänner 2020

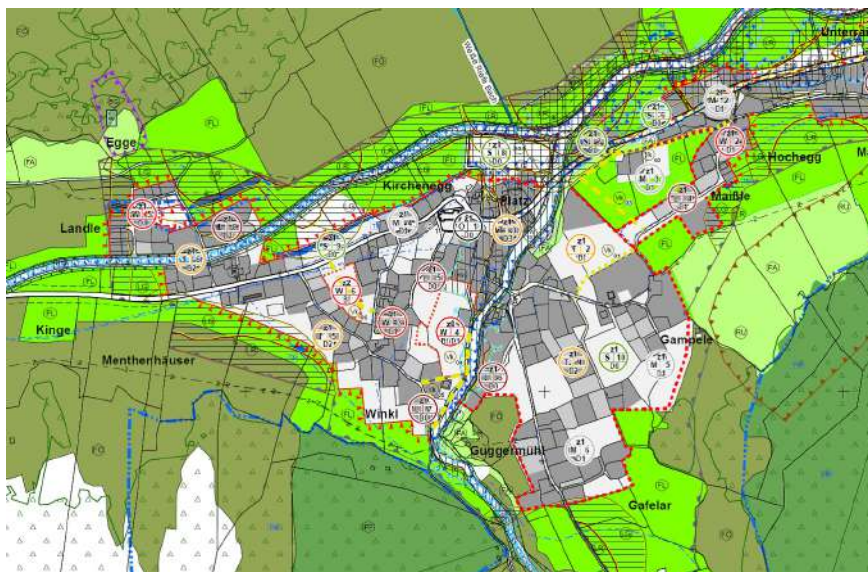
Um die Weichen für eine zukunftsfähige Entwicklung unserer Gemeinde stellen zu können, und die Entwicklungen rund um unseren Lebensraum – trotz vielfältiger Herausforderungen – künftig richtig lenken zu können, braucht es entsprechende Planungsgrundlagen und -instrumente. Ein wichtiges Instrument dafür ist das Örtliche Raumordnungskonzept.

Gemäß Tiroler Raumordnungsgesetz 2016 (TROG2016) ist das Örtliche Raumordnungskonzept auf einen Planungszeitraum von 10 Jahren ausgerichtet, danach ist dieses fortzuschreiben. Die Gemeinde hat in den vergangenen Jahren diese Konzeptionierung / Fortschreibung vorbereitet und nun liegt ein breit diskutierter Entwurf vor, der im Jänner 2020 von der Gemeindevertretung beschlossen werden wird. Im Dezember hat dazu bereits eine Präsentation im Rahmen der Gemeindeversammlung stattgefunden. Wir werden seitens der Gemeinde – soweit dies erforderlich ist – die Möglichkeit zur einzelnen fallbezogenen Erörterung und Abklärung in Form von Sprechtagen anbieten. Dies sollte im Rahmen der Auflagefrist (Jänner/Februar 2020) jedem Bürger die Möglichkeit zur weiteren ausführlichen Information geben.

Seit fünf Jahren wurde in zahlreichen Ausschüssen, Besprechungen, Behördenabklärungen und auch Einzelgesprächen das Konzept erarbeitet. Wichtig war dabei, Grundlagen

und Festlegungen zu formulieren, die Themen wie Siedlungsentwicklung, Bevölkerungsentwicklung und auch die Entwicklungsmöglichkeiten unserer wirtschaftlichen Grundlagen auf gesamter Gemeindeebene berücksichtigen. Dies alles auf Basis der Vorgaben des Tiroler Raumordnungsgesetzes. Eine zeitliche Verzögerung war auch der Konfliktbereinigung geschuldet. Dies war notwendig, da gemeinsam mit den zuständigen Behörden u.a. zu klären war, inwiefern der Lebensraum geschützter Tiere (vor allem der auf der roten Liste stehenden Braunkehlchen) einerseits und die Entwicklung des Siedlungsraumes in unserer Gemeinde in Konflikt stehen. Gleichzeitig war auch die Revision des Gefahrenzonenplanes und die diesbezügliche Abstimmung mit den Fachstellen eine wesentliche Grundlage im Arbeitsprozess. Wir haben hier klar Position im Interesse der gesamthaften Entwicklung unserer Gemeinde bezogen und einen guten Kompromiss gefunden. Die Gemeinde war darüber hinaus bei der Konzepterstellung sehr bemüht, wichtige Grundsätze und Grundlagen zu formulieren, die eine zukunftsorientierte Entwicklung unserer Gemeinde – insbesondere für unsere jungen Familien, aber auch für die Wirtschafts- bzw. Tourismusbetriebe – ermöglicht.

Galtür soll eine lebendige Gemeinde bleiben. Wir müssen alle einen Beitrag leisten, dass unser Lebensraum lebenswert und belebt bleibt.



Bericht & Abb.: DI Andreas Falch



Information zur Freizeitwohnsitzabgabe

Ab 1. Jänner 2020 ist in unserer Gemeinde eine Abgabe für die Verwendung eines Wohnsitzes als Freizeitwohnsitz zu entrichten (Freizeitwohnsitzabgabe). Freizeitwohnsitze sind Gebäude, Wohnungen oder sonstige Teile von Gebäuden, die nicht der Befriedigung eines ganzjährigen, mit dem Mittelpunkt der Lebensbeziehungen verbundenen Wohnbedürfnisses dienen, sondern zum Aufenthalt während des Urlaubs, der Ferien, des Wochenendes oder sonst nur zeitweilig zu Erholungszwecken dienen. Auch wenn keine Eintragung im Freizeitwohnsitzverzeichnis besteht, ist die Abgabe zu entrichten. Zu beachten ist, dass mit der Entrichtung der Freizeitwohnsitzabgabe ein illegaler Freizeitwohnsitz nicht legalisiert wird.

Die Abgabe ist grundsätzlich vom Eigentümer des Freizeitwohnsitzes selbst zu bemessen. Dafür muss die Nutzfläche des Freizeitwohnsitzes ermittelt werden.

Dieser Betrag ist bis 30. April eines jeden Jahres an die Gemeinde unter Angabe der Nutzfläche zu entrichten. Änderungen der Nutzfläche, beispielsweise durch Umbauten, können sich auf die Abgabenhöhe auswirken. Wird ein Freizeitwohnsitz unbefristet oder länger als ein Jahr an ein und dieselbe Person vermietet, verpachtet oder sonst überlassen, ist die Abgabe vom Mieter, Pächter etc. zu entrichten. Bitte informieren Sie diesen rechtzeitig über seine Verpflichtung.

Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite des Landes Tirol/www.tirol.gv.at Das Freizeitwohnsitzabgabegesetz kann über das Rechtsinformationssystem des Bundes unter

www.ris.bka.gv.at/Dokumente/LgblAuth/LGBLA_TI_20190705_79/LGBLA_TI_20190705_79.html abgerufen werden.

Der zu entrichtende Betrag ergibt sich aus der vom Gemeinderat erlassenen Verordnung vom 07.11.2019 über die Höhe der Freizeitwohnsitzabgabe:

bis 30 m² Nutzfläche mit 100,00 Eur

von mehr als 30m² bis 60m² Nutzfläche mit 200,00 Eur

von mehr als 60m² bis 90m² Nutzfläche mit 290,00 Eur

von mehr als 90m² bis 150m² Nutzfläche mit 420,00 Eur

von mehr als 150m² bis 200m² Nutzfläche mit 590,00 Eur

von mehr als 200m² bis 250m² Nutzfläche mit 760,00 Eur

von mehr als 250m² Nutzfläche mit 920,00 Eur

Jugendraum Galtür

Spielefest im Sportzentrum

Mitte Juli fand im Sportzentrum das Spielefest statt. Es gab einen Stationenbetrieb über das gestohlene Ei. Die Kinder mussten den Täter finden. Die eher Größeren und Kleineren sind jeweils in 2-er oder 3-er Gruppen gegangen. Alle Kinder haben zum Schluss sogar noch einen Preis bekommen. Danach konnte man noch Würstel, Kuchen usw. essen und trinken und die Kinder durften dann noch spielen.

Der Jugendraum Galtür hat sich über die vielen Besucher und den schönen gemeinsamen Nachmittag gefreut.



Bericht: Jonathan Raggl

Foto: Katharina Walter

Ausflug in den Skyline Park



Am 24.7.2019 machten die Jugendraumkinder einen Ausflug in den Skyline Park.

Um 7:00 trafen wir uns am Dorfplatz. Dann ging es los und wir fuhren ca. drei Stunden ins Allgäu. Noch schnell ein Gruppenfoto gemacht und los ging es, wir teilten uns in kleinere Gruppen auf und stellten uns in der prallen Sonne bei den Achterbahnen an. Es war sehr viel los, doch trotzdem hatten wir einen riesigen Spaß. Zu Mittag trafen wir uns alle wieder und aßen gemeinsam Schnitzel mit Pommes. Danach machten wir uns wieder auf den Weg. Nach einem anstrengenden, warmen aber sehr spaßigen Tag machten wir uns um 5 Uhr wieder auf den Heimweg. Um ca. 8 Uhr waren wir wieder daheim. Vielen Dank an Rosalie Gastl für die Begleitung.

Bericht: Emma Stecher

Foto: Katharina Walter

Halloweenparty

Am 31. Oktober 2019 veranstaltete der Jugendraum Galtür eine Halloweenparty. Das Gruseln begann um 18.30 Uhr. Wir wurden in Gruppen aufgeteilt. Alle zehn Minuten durfte eine Gruppe starten, die übrigen Gruppen durften währenddessen die leckere Kürbiscremesuppe essen. Wir machten einen Stationenbetrieb und mussten unsere Aufgaben richtig erledigen, um einen Preis zu erhalten. Aber eine Station war besonders gruselig, denn drei Geister namens Coletta Türtscher, Viktoria Walter und Mariali Lorenz erschreckten uns zu Tode. Wir hatten einen tollen Abend.



Bericht: Nele Wagner

Foto: Katharina Walter



Weihnachtsmarkt

Am 1. Dezember veranstalteten die Bäuerinnen von Galtür den bereits traditionellen Weihnachtsmarkt. Dabei durften auch wir einen Stand belegen und unsere selbst gemachte Beton-Deko zum Verkauf anbieten. Die Stimmung war richtig schön weihnachtlich und wir haben sehr gute Geschäfte gemacht. Da geht sich sicher bald wieder ein kleiner Ausflug oder ein Pizza-Essen aus - oder Katharina?



Bericht: Franziska Walter

Foto: Katharina Walter

Volksschule Galtür

Liebe Leserinnen und Leser,

seit September dieses Schuljahres bin ich wieder im Tal tätig und darf eure Kinder an der VS Galtür unterrichten. Deshalb möchte ich mich kurz vorstellen.

Mein Name ist Sabrina Matt, ich bin 37 Jahre alt, stolze Mama von zwei Kindern und wohne seit über 10 Jahren in See.

Bevor ich meinen Traumberuf studieren und ausüben durfte, war ich an der Bezirkshauptmannschaft Innsbruck tätig.

An der damaligen Pädagogischen Akademie habe ich mein Lehramt für Volksschulen sowie das Zusatzstudium für das Lehramt für katholische Religion abgeschlossen. Außerdem habe ich nach der Geburt meiner Tochter das Bachelorstudium für das Lehramt an Sonderschulen an der KPH Edith Stein absolviert. Seitdem bin ich ständig bemüht mich in meinem Beruf weiterzuentwickeln.

Als Volksschullehrerin ist es mir sehr wichtig den Kindern konkrete Fähigkeiten und Fertigkeiten zu vermitteln, liebevolle Erziehungsarbeit zu leisten, sowie die Kinder ständig zum selbstständigen Denken und Arbeiten anzuregen, dies zu fördern und entsprechende Interessen zu wecken.

Neben der Vermittlung von fachlichen Inhalten will ich den SchülerInnen auch gesellschaftliche Werte nahe bringen. Im Fach Bewegung und Sport (Blockturnen) ist es mir wichtig, neben einem vielseitigen Angebot an Sportarten und Aktivitäten auch die sozialen

Fähigkeiten wie Kommunikation, Solidarität, Zusammenarbeit, Teamgeist und die Bereitschaft zur gewaltfreien Konfliktlösung zu fördern.

Dieses Jahr konnten wir dahingehend schon viele Erfahrungen machen und durften schon einiges gemeinsam erleben. Neben intensiven Stunden in der Halle haben wir die örtlichen Angebote bereits genutzt und die Naturschönheiten genossen. Als Zwischenstopp eines atemberaubenden Winterspaziergangs, haben wir in Wirl die Hänge mit Rutschblättern unsicher gemacht und wurden nachher von ein paar Mami's mit Kinderpunsch und Leckereien verwöhnt.

Jeden Tag gehe ich mit Enthusiasmus und Begeisterung ins Klassenzimmer und hoffe auf neue Herausforderungen. In diesem Sinne freue ich mich auf die Zusammenarbeit und auf weitere spannende Tage in diesem Schuljahr.



Bericht & Foto: Sabrina Matt BEd BEd

Alpinarium Galtür

Das Alpinarium Galtür kann im heurigen Jahr wieder eine ausgezeichnete Besucherzahl vorweisen und die Ergebnisse der letzten Jahre leicht übertreffen. Durch die sehr späte Öffnung der Silvretta Hochalpenstraße haben im Juni über 20 Busse storniert, es konnte jedoch im Herbst eine wesentliche Steigerung an Busgruppen erzielt werden. Rekord war die Betreuung von 5 Busgruppen, zum größten Teil mit Konsumation im Cafe „gefrorenes Wasser“, an einem Samstag Mitte September.

Auch für das Alpinarium Galtür war das Gedenkjahr - 20 Jahr nach dem Lawinenereignis - eine große Herausforderung. Mit Künstlern, welche einen speziellen Bezug zu Galtür haben, versuchten wir die Themen „Berge, Natur, Schnee, usw.“ in Sonderausstellungen aufzuarbeiten.

Den Anfang macht der in Galtür geborene und aufgewachsene Künstler Georg Salner. In seiner Ausstellung „Unternehmen/Überleben“ beschäftigte er sich in einer Schwarz-Weiß-Fotoserie mit den Stahlschneebrücken, sprich Schutzgitter, in den Steilhängen oberhalb von Galtür.



Elmar Peintner mit seinem Werk „Wie Schnee“

Im Februar folgte Elmar Peintner (seine Großmutter stammt aus Galtür). „Fels und Schnee“ nannte er seine eigens für Galtür geschaffenen Arbeiten. In diesen wird die Veränderung des Bergmassivs dokumentiert, denn es entstehen permanent neue grafische Strukturen durch die Schneeschmelze oder durch Neuschnee. Den Künstler fasziniert der Gegensatz Fels und Schnee - die Beständigkeit des Felses und die Vergänglichkeit des Schnees. Sein großformatiges Hauptwerk „Wie Schnee“ hat Peintner dem Alpinarium Galtür geschenkt und es erhielt einen prädestinierten Platz im Foyer im Erdgeschoß. Die aus 15 Bildtafeln bestehende

Arbeit ist eine Auseinandersetzung mit den unglaublich vielen Facetten des Themas Schnee und Schneefall in den Bergen.

Die Sommersaison eröffneten wir mit der Sonderausstellung „Memento Nachklang“ von Artur Salner. Er ist ebenfalls in Galtür geboren und aufgewachsen, lebt und arbeitet jetzt in Innsbruck.



Artur Salner und Bgm. Anton Mattle

„Diese Ausstellung bietet für mich einen naheliegenden Anlass, auf den von mir gestalteten Memento-Raum Bezug zu nehmen. Zumal zu sagen ist, dass diese Herausforderung und Verantwortlichkeit dieser Aufgabe, die gerade aus der eigenen Verbundenheit erwachsen ist, durchaus impulsgebende Wirkung auf die weitere Entwicklung meiner Arbeit gezeigt hat, um einen funktionierenden Ort der Erinnerung entstehen zu lassen“, so beschrieb der Künstler treffend seine gezeigten Arbeiten.

Von Ende August bis Ende der Sommersaison hat Gerald K. Nitsche einen Streifzug aus seinem künstlerischen Leben ausgestellt. „Natur, Kultur, Galtür“ nannte er seine Ausstellung. Er ist Maler, Zeichner, Schreiber und Verleger und lebt und Arbeitet in Graf bei Landeck.

Der Start in die Wintersaison erfolgte mit der Ausstellung „Existenz“ von Wolfgang Böhmer. Zwanzig Jahre nach dem Lawinenwinter von 1999 kehrte der Tiroler Künstler, Autor und Journalist zurück an jenen Ort, der auch in seinem Leben einen existenziellen Wendepunkt darstellte. Die Wucht der Eindrücke und Begegnungen hat den Künstler Böhmer geformt und inspiriert. Bei der Vernissage erzählte er über seine existenzielle Auseinandersetzung mit dem Dasein im Windschatten dieser Erfahrung, las aus seinem Buch „Nachbeben“ und präsentierte Bilder aus seinem Zyklus „Galtür/Ab-Riss“. Diese Bilder entstanden im vergangenen Som-



mer am Sonnberg direkt an der Abbruchstelle der Lawinen 1999. Sie thematisieren die Verschiebung des Lebenshorizontes, den Riss in der Wahrnehmung der Natur, die Schicksalshaftigkeit und den vergeblichen Versuch der Beherrschtheit der Elemente.

Die Wanderausstellung der Fachschule für Kunsthandwerk und Design, besser bekannt unter dem Namen Schnitzschule Elpigenalp war zwei Monate zu Gast im Alpinarium Galtür. Im Foyer im 1. OG konnten sich die Besucher ein Bild machen, was jungen Menschen während ihrer 4-jährigen Ausbildung alles lernen.



Der Vorstand der österreichischen Gletscherhistoriker mit Dr. Andrea Fischer und Bgm. Anton Mattle

Neben den Sonderausstellungen sind noch nachfolgende Veranstaltungen zu erwähnen:

Anfang September fand ein Treffen der Österreichischen Umwelthistoriker in Galtür statt. Am Programm stand eine Führung durch das Alpinarium, die Vorstandssitzung auf der Jamtal-

hütte und eine Exkursion zum Jamtalgletscher.

Bei der 14. Galtürer Almbegegnung wurde wieder in einem vollen Enziensaal über ein aktuelles ländliches Thema „Konzern, Komfort und Kuh: Wer hat die Macht im Streit um das Tierwohl?“ unter der Moderation von Di Markus Schermer mit einer Expertenrunde und dem Publikum heftig diskutiert. Am Ende der Veranstaltung wurden die Ideengeber für die „Internationale Almkäseolympiade“ Johannes Reinalter, damals Bezirksjungbauernobmann Landeck und Norbert Walter, damals neben seinem Studium Senner auf einer Schweizer Alm, von der Gemeinde Galtür ausgezeichnet.

Bei der Lange Nacht der Museen konnten wir gemeinsam mit dem Verein Alpinarium sein zwanzigjähriges Jubiläum feiern. Ein besonderer Dank gilt diesem Verein unter der Leitung von Obmann Mag. Mathias Wolfart für seine laufende unterstützende Arbeit in der Weiterentwicklung des Ausstellungshauses. Im Festvortrag referierte Dr. Andrea Fischer (Interimsdirektorin am Institut für Interdisziplinäre Gebirgsforschung der Uni Innsbruck) zum Thema „Hoch Cultura – Was man talabwärts von den Gletschern Galtürs gelernt hat“.

Das Alpinarium Galtür bedankt sich bei allen Galtürer/innen für die Weiterempfehlung an die Gäste und für die zahlreichen Besuche der Veranstaltungen.



Das Podium der 14. Galtürer Almbegegnung (von links): Bgm. Anton Mattle, Moderator Markus Schermer, Julianna Fehlinger, Christoph Winkler, Helga Brunschmid, Stefan Pöchtrager, Nadia Neuner Schatz

Bericht & Fotos: Ing. Helmut Pöll

MR Dr. Fritz Treidl

Arzt in Galtür

Ende September 2019 trat unser langjähriger Arzt, Medizinalrat (MR) Dr. Fritz Treidl, seinen verdienten Ruhestand an. Es sei mir erlaubt, ihm für sein langjähriges und erfolgreiches Wirken zu danken und einige Zeilen über Fritz zu schreiben.

Fritz wurde am 08. September 1956 in Schwaz geboren. Nach Volksschule und Gymnasium in Schwaz begann er sein Medizinstudium in Innsbruck und ist seit 21. Februar 1986 Arzt für Allgemeinmedizin.

Am 01. Dezember 1990 eröffnete Fritz seine Arztpraxis in Galtür. Zuvor war er ein Jahr Assistenzarzt bei MR Dr. Walter Thöni.

Bei der Gründung des Pflegevereins im Jahre 1994 übernahm unser Doktor die verantwortungsvolle Tätigkeit des Obmanns und er übt diese Funktion weiterhin aus.

Nachdem der langjährige Sprengelarzt, MR Dr. Walter Thöni, seine Berufslaufbahn beendete, wurde Fritz sein Nachfolger als Sprengelarzt der beiden Gemeinden Galtür und Ischgl.

Seit 2007 ist Fritz auch Obmannstellvertreter des Vereins "Alpinarium Galtür."

2016 erhielt er den Berufstitel Medizinalrat verliehen.

Die Gemeinde Galtür dankte ihm 2016 mit der Verleihung des Ehrenzeichens in Gold.

Fritz und seine Frau Heidi waren auch die Gründer und Organisatoren des Sportmedizinseminar Galtür vom Jahre 2000 bis 2010.

Wenn man fast 30 Jahre in einer Gemeinde als Arzt wirkt, hinterlässt dies auch Spuren. Landärzte haben eine enorme Verantwortung und sie müssen oft sehr schnell Entscheidungen treffen, lebensrettende Sofortmaßnahmen einleiten, Zuhörer und Ratgeber sein, Gespräche mit Kolleginnen und Kollegen in den Krankenhäusern führen, Fortbildungen besuchen, Nachrichten über Krankheiten bzw. mögliche Therapien überbringen, Nacht-, Feiertags- und Sonntagdienste für unser Tal halten, Die Liste ließe sich noch lange fortsetzen. All diese Eigenschaften zeichneten auch Fritz aus. Er nahm sich auch die notwendige Zeit für jeden Patienten und besonders Kinder behandelte er immer mit großem Einfühlungsvermögen und Geduld.

Bei notwendigen Straßensperren im Winter war Fritz immer in Galtür anwesend. Der 23. Februar 1999 wird auch ihm immer in Erinnerung bleiben.

Gemeinsam mit Gastärzten vollbrachte er in diesen schweren Stunden eine medizinische Höchstleistung. Alle Überlebenden der Lawine wurden bestens behandelt und am kommenden Tag in das Krankenhaus geflogen. Bei einem Ärzteseminar im Herbst 1999 durfte ich als Zuhörer anwesend sein. Als Fritz am Rednerpult stand und über diese Stunden berichtete war es so still im Saal, dass man die berühmte Stecknadel fallen gehört hätte. Man spürte aber auch, dass nochmals alle Emotionen und Erinnerungen zurückkamen und alle Anwesenden zollten ihm für seine Arbeit höchsten Respekt und Anerkennung.

Fritz ist auch Mitglied der Bergrettung Galtür. Im Jahre 1992 nahm er mit mehreren Galtürern an einen Winterkurs im Jamtal teil. Seit dieser Zeit ist er auch als Ortsstellenarzt tätig. Mehrmals führte er auch Erste Hilfes Schulungen bei Bergrettungskursen im Jamtal durch.

Die Jahreshauptversammlung der Feuerwehr besucht Fritz regelmäßig und spricht einige Worte an die Anwesenden.

Sobald der Schnee fort ist, begibt sich Fritz sehr gerne auf sein Rad oder unternimmt kleine und größere Wanderungen. Im Winter sieht man ihn regelmäßig auf den Loipen oder beim Ski fahren. Auch ein Arzt benötigt manchmal eine besondere Medizin. So ist es nicht verwunderlich, dass Fritz Genehmigungen zum "Wurznen" erhielt. Auch er mag und genießt einen echten "Enzner" sehr gerne.

Eine Arztpraxis benötigt aber auch Mitarbeiter. Hier ist in erster Linie seine Frau Heidi zu nennen. Als ausgebildete Krankenschwester unterstützte sie ihren Mann in medizinischen, organisatorischen und bürokratischen Angelegenheiten. Fritz erkannte aber auch sehr bald, dass eine weitere Ärztin eine große Arbeitserleichterung bedeutet. Mit Dr. Christel Plaizier fand er eine ausgezeichnete Mitarbeiterin und die Bevölkerung fasste auch zu ihr großes Vertrauen.

Nun darf Fritz seine Pension genießen. Wir wünschen ihm in erster Linie Gesundheit und auch sehr viel Zeit für seine Familie. Es gilt ihm aber auch für all seine vielfältigen Leistungen und Tätigkeiten, die er für Einheimische, Gäste und Menschen aus unserem Ort und Tal vollbracht hat zu danken – Vergelt's Gott.

Bericht: Alfons Sonderegger



Freiwillige Feuerwehr Galtür

Die Jahreshauptversammlung der FF Galtür fand bereits am 15. November 2019 im Hotel Landle statt. Kommandant Andreas Walter, sein Stellvertreter Edi Walter und die Verantwortlichen für die Fahrzeuge, Atemschutz, Jugendfeuerwehr und Kassier konnten wieder umfangreiche Berichte mit zahlreichen Aktivitäten vorlegen.

Die Einsätze hielten sich in Grenzen. Es gab lediglich einige kleinere Vorkommnisse. Trotzdem wurde eifrig geprobt, zahlreiche Mitglieder besuchten Kurse an der Landesfeuerwehrschule, eine Gruppe nahm an verschiedenen Bewerbungen teil und auch die Jugendfeuerwehr entwickelt sich weiterhin bestens. Insgesamt wurden 2977 Einsatzstunden geleistet.

Im Rahmen dieser Versammlung wurden auch zahlreiche Beförderungen vorgenommen. Weiters erhielten Jürgen Walter und Herbert Wohlfart eine Ehrung für 25-jährige Mitgliedschaft, Martin



Das neue KLFA

Lorenz, Anton Mattle, Paul Pfeifer und Alfons Sonderegger für 40 Jahre, sowie unser Feuerwehrkurat und Diakon Karl Gatt die Medaille und Urkunde für 50-jährige Mitgliedschaft. Die anwesenden Ehrengäste, Diakon Karl, Bgm. Toni, AK Herbert Jehle, MR Dr. Fritz Treidl, Inspektionskommandant Dietmar Siegele und Bergrettungsobmann Christian Walter dankten für alle Tätigkeiten, die für die Öffentlichkeit und Allgemeinheit geleistet wurden.

Damit dies alles möglich ist, braucht es zahlreiche Gerätschaften jeglicher Art. Im Jahre 2019 wurden beträchtliche Anschaffungen durchgeführt.

Im Frühjahr erfolgte die Lieferung der neuen Atemschutzgeräte. Unsere alten Geräte hätten eine umfassende Überprüfung und ein großes



Service benötigt, um den aktuellen Vorschriften zu entsprechen. So entschloss man sich, 9 neue Atemschutzgeräte mit insgesamt 24 Atemluftflaschen anzuschaffen. Dazu gab es noch ein neues und erprobtes Funksystem. Unser Kleinlöschfahrzeug ist mittlerweile 35 Jahre alt. Nach einigen Jahren und zahlreichen Verhandlungen konnte eine Firma gefunden werden, die bereit war, ein neues Fahrzeug nach unseren Vorstellungen anzufertigen. Es war uns sehr wichtig, dass mit einem neuen Auto auch verschiedenes Gerät transportiert werden kann, das auf fahrbaren Containern in der Halle bereitsteht und in kürzester Zeit zu verschiedenen Einsatzorten gebracht werden kann. Nachdem auch der Landesfeuerwehrinspektor seine Zustimmung für dieses Modell erteilte, erfolgte die Bestellung im Oktober 2018. Am 2. Oktober kam das neue Auto nach Galtür und wurde übergeben. Das alte KLF erhielt die Feuerwehr Busetina in Kroatien und wurde im Rahmen einer kleinen Feier am 26. Oktober 2019 an die Vertretung dieser Feuerwehr übergeben.

Die Anschaffung der neuen Atemschutzgeräte und des neuen Einsatzfahrzeuges kosteten sehr viel Geld. Für dieses Verständnis gilt unser Dank besonders unserem Bürgermeister Anton Mattle und dem gesamten Gemeinderat.



Scheckübergabe der Ortsbäuerinnen an die FF Galtür am Weihnachtsmarkt



hinten v. l. n. r. Luis Salcher, Markus Lorenz, Walter Sonderegger, Walter Wagner, Martin Pfeifer, GV Alfred Gastl
vorne v. l. n. r. Philipp Wiltsche, Edi Walter, Andreas Walter, Lukas Mattle

Notwendige Neuanschaffungen und Ergänzungen werden ohne größere Diskussionen durch den Gemeinderat genehmigt. Der Dank richtet sich aber auch an die gesamte Galtürer Bevölkerung für die großzügige Unterstützung bei der Haussammlung. Insgesamt wurden 42.350 Euro gespendet. Dafür möchten wir

allen Galtürerinnen und Galtürer ein aufrichtiges und herzliches Vergelt's Gott aussprechen, denn schlussendlich sind wir alle verantwortlich, dass in unserer Gemeinde ein funktionierendes und wirksames Feuerwehr- und Rettungswesen vorhanden ist.

Bericht: Alfons Sonderegger

Fotos: FF Galtür

Kleinlöschfahrzeug der FF Galtür geht nach Kroatien



Renovierarbeiten an dem Feuerwehrhaus in Busetina

Das Kleinlöschfahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr Galtür wurde an die Freiwilligen Feuerwehr Busetina in Kroatien übergeben. Peter Logar, der Koordinator berichtet, daß im Zuge des Krieges die Mehrzahl der Feuerwehrhäuser mit den Autos und der Gerätschaft zerstört wurden. Der Wiederaufbau gestaltet sich auf Grund der schlechten wirtschaftlichen Lage dieser Region als sehr schwierig. Er erzählte weiters, daß diese Feuerwehr ein Jahresbudget von max. 6.000,- Eur von der Gemeinde zur Verfügung gestellt wird.

Das Dorf Busetina ist die größte Siedlung in der Gemeinde Spisic Bukovica in Kroatien in der historischen Region Slawonien. Busetina ist ein Dorf mit ca. 800 Einwohner und jede zweite Familie hat mindestens ein Mitglied in der Feuerwehr. Die

Freiwillige Feuerwehr Busetina wurde 1932 gegründet und war ununterbrochen aktiv bis ins Jahr 2011. 2019 wurde sie auf Wunsch der Dorfbewohner wieder aktiviert und sie begannen umgehendst mit der Renovierung des Feuerwehrhauses. Dieses besteht aus zwei Garagen, wo Fahrzeuge und Geräte untergebracht werden, einem Keller, wo der Aufenthaltsraum geplant ist, sowie einem Obergeschoß mit einem Besprechungsraum.

Die Schlüsselübergabe an die Kameraden in Kroatien erfolgte am 26.11.2019 im Beisein von Bgm. Anton Mattle und dem Koordinator Peter Logar. Neben dem Kleinlöschfahrzeug hat die Feuerwehr Galtür auch noch Gerätschaften, die in Tirol nicht mehr für den Dienst zulässig sind, übergeben.



Bericht & Foto 2: Ing. Helmut Pöll

Foto 1: Peter Logar



Musikkapelle Galtür

Jugendblasorchester Galtür



Im Jahr 2013 wurde das Jugendblasorchester wieder ins Leben gerufen und konnte seitdem jährlich einen musikalischen Höhepunkt verzeichnen. Sei es das Mitwirken bei Frühjahrskonzerten der Musikkapelle Galtür, ein Weihnachtskonzert oder die Teilnahme am Jugendblasorchester-Wettbewerb. Fast schon zur Tradition geworden ist das Konzert am Ende der Sommersaison. Waren es früher nur 3-4 Stücke, kann das Jugendblasorchester Galtür mittlerweile schon auf ein umfangreiches Repertoire zurückgreifen und einen ganzen Konzertabend allein gestalten.



Auch in diesem Jahr wurde den ganzen Sommer lang jede Woche geprobt und mit zahlreichen Teil- und Vollproben auf das Konzert im September hingearbeitet. Unser Orchesterleiter Simon Kathrein hat ein anspruchsvolles, jedoch lohnendes und wunderbares Programm zusammengestellt. Die jungen Musiker hatten sichtlich Spaß an den ausgewählten Stücken, was sich an dem ausgezeichneten Konzert widerspiegelte. Als kleines Dankeschön für den fleißigen Probebesuch waren wir zum Essen im Weiberhimml. Herzlichen Dank nochmals an Marianne & Gernot Walter!

Das Jugendblasorchester dient unter anderem als „Vorstufe“ für die Musikkapelle Galtür. Es soll die jungen Musiker daran gewöhnen, wie es ist, in einem Orchester (miteinander) zu spielen. Im kommenden Jahr werden aller Voraussicht nach 4 neue Mitglieder beim Frühjahrskonzert am 09. Mai 2020 offiziell in die Musikkapelle Galtür aufgenommen.

Ein recht herzliches „Vergalt's Gott“ unserem Orchesterleiter Simon Kathrein. Angefangen von der Stückauswahl, der ganzen Probenarbeit bis hin zur Konzertleitung ist auf Simon immer Verlass und er versteht es, den jungen Talenten die Musik näher zu bringen und sie gleichzeitig zu begeistern. Unserem Jugendreferenten Simon Schöpf sowie allen „älteren“ Musikanten, die aktiv mit dabei waren und auch Teilproben durchgeführt haben, gebührt ebenfalls ein großer Dank für die wertvolle Arbeit.

Zu guter Letzt Danke natürlich unseren fleißigen Jungmusikerinnen und Jungmusikern. Es macht wirklich Spaß und große Freude gemeinsam zu proben und die erlernten Stücke dann bei einem Konzert zum Besten zu geben. Ich persönlich freue mich auf jeden Fall schon auf das Jahr 2020.



Bericht: Seppi Kurz, Obmann MK Galtür
Fotos: inzoom.at – Ronald Lorenz

Åb und zua

Projektchor



Der Åb und zua Projektchor Paznaun meldete sich Anfang November für zwei Konzerte gemeinsam mit dem Gospelchor Stanzertal zurück. Die stimmungswichtigen Damen und Herren waren am 9. November im Gemeindesaal in Kappl sowie am 10. November im Arlbergsaal in St. Anton am Arlberg zu hören.

Nach dem Kirchenkonzert in Ischgl im Juli 2019 taten sich die SängerInnen von Åb und zua für gleich zwei Auftritte mit dem Gospelchor Stanzertal, der in diesem Jahr sein zehnjähriges Bestehen feiert, zusammen. Präsentiert wurde ein äußerst abwechslungsreiches Programm, bestehend aus traditionellen afrikanischen Songs, Gospels, Deutschsprachigem und auch dem einen oder anderen Chart-Hit.

Åb und zua versteht sich als Projektchor. Ziel ist es, jährlich zwei bis drei Projekte umzusetzen. Die Freude am gemeinsamen Singen und der gesanglichen Weiterentwicklung stehen dabei im Mittelpunkt. Angestrebt wird ein möglichst breit gefächertes und abwechslungsreiches Repertoire.

Für jedes Projekt werden in der Regel zehn Proben, meist am Dienstagabend, abgehalten. Das nächste Projekt wird Ende Juni 2020 stattfinden: Gemeinsam mit dem Club der Paznauner Köche wird ein Abend in der Trofana Rast Mils organisiert. Alle, die vom Gesangsfieber gepackt werden, sind bei Åb und zua übrigens stets herzlich willkommen.

Kontakt und weitere Informationen zum Åb und zua Projektchor auf www.facebook.com/AbUndZua



Bericht: Dominik Walser

Fotos: Åb und zua



Schützengilde Ischgl - Galtür

Das Jubiläumsjahr – Ehre wem Ehre gebührt

Nahtlos angeknüpft an die letzte Ausgabe des Schnerfers, in welcher wir die letzten 50 Jahre Revue passieren haben lassen, schreibt sich die Chronik mit den Ereignissen des Jubiläumsjahres weiter.

Kein Verein ohne seine Mitglieder und die notwendigen Ämter. Bei der Jubiläums-Jahreshauptversammlung fanden Neuwahlen statt und wurden Beschlüsse gefasst. Bestätigt wurde Richard Walter in der Funktion als Oberschützenmeister, Hubert Kathrein, Robert Kurz, Alfred Gastl, Alfred Pöll und Manfred Ladner als Schützenräte. Unser treuer Freund Luis Ladner scheidet nach 40 Jahren – davon 27 Jahre OSM-Stellvertreter – im Schützenrat aus. Luis wird uns jedoch als Helfer mit all seinen Talenten erhalten bleiben. Georg Fritz übernimmt das Amt des OSM-Stellvertreters und Maurice Walter wird in den Schützenrat neu aufgenommen.



v.L. SR Manfred Ladner, OSM-Stv. Georg Fritz, SR Alfred Gastl, SR Robert Kurz, SR Maurice Walter, OSM Richard Walter, Ehren-Schützenrat Hubert Kathrein, SR Alfred Pöll

Mit unserem Jubiläumsschießen an 5 Tagen, verteilt auf 2 Wochenenden (Freitag und Samstag 28. und 29. Juni 2019, sowie Freitag, Samstag und Sonntag 5., 6., und 7. Juli 2019), war vom Schützenrat und seinen Helfern sogleich voller Einsatz gefordert. Insgesamt nahmen 78 Schützen daran teil und wetteiferten in den Einzelbewerben um die vorderen Plätze der Bestenliste. Die Preisverteilung, welche am letzten Tag der Veranstaltung stattfand, wurde zum feierlichen Anlass genommen, die in der Vollversammlung beschlossenen Ehrungen vorzunehmen. Landesoberschützenmeister Julius Vorhofer, als Vertreter des Tiroler Landes-



schützenbundes, übernahm diese ehrenvolle Aufgabe.

Verdienstmedaille in Gold

Alfred Gastl – Schützenrat seit 1998

Ehrenzeichen in Silber

Robert Kurz – Schützenrat seit 1992

Lt. Beschluss im Schützenrat und der Jahreshauptversammlung 2019 über Verleihung der Titel:

Ehren-Schützenrat Hubert Kathrein, 40 J. Schützenrat

Ehren-Schützenmeister Luis Ladner, 40 J. Schützenrat und 27 Jahre OSM-Stv.



Ehren-Schützenmeister Luis Ladner, SR Robert Kurz, SR Alfred Gastl, Ehren-Schützenrat Hubert Kathrein

OSM Richard Walter bedankt sich bei allen Schützen welche am Jubiläumsschießen teilgenommen haben, bei allen Helfern/innen sowie bei allen Sponsoren, die uns mit Geld- oder Sachspenden tatkräftig unterstützt haben. Insbesondere auch bei den Vereinsgemeinden, deren Vertreter – Ldtg.Abg. Toni Mattle u. Werner Kurz – uns bei der Preisverteilung am 7. Juli 2019 durch ihre Anwesenheit die Ehre erwiesen haben, was uns sehr gefreut hat! Herzlichen Dank den Schützenräten, die das ganze Jahr ihre Arbeit und Ideen für den Verein einbringen!

OSM Richard Walter

Ergebnisse des Jubiläumsschießens:
Jubiläumsscheibe

- | | |
|-------------------|---------------------|
| 1. Christian Vogt | 6. Richard Walter |
| 2. Alfred Gastl | 7. Luis Ladner |
| 3. Werner Sailer | 8. Alice Walter |
| 4. Patric Walser | 9. Irmgard Zangerle |
| 5. Manfred Ladner | 10. Georg Fritz |

Hauptscheibe 10er Serie

- Jugend
1. Fabrice Gastl
 2. Lilly Walter
 3. Johannes Tschallener
 4. Daniel Griesebner
 5. Emil Walter

- Damen
1. Irmgard Zangerle
 2. Christine Ladner
 3. Barbara Melmer
 4. Marie-Therese Walter
 5. Irene Zangerl

- Sportschützen
1. Christof Melmer
 2. Werner Sailer
 3. Manfred Ladner
 4. Ernst Zangerl

Hauptscheibe
Herren I

1. Maurice Walter
2. Christof Melmer
3. Georg Fritz
4. Siegmund Gastl
5. Stefan Dobler

Herren II

1. Werner Sailer
2. Richard Walter
3. Robert Kurz
4. Luis Ladner
5. Alfred Pöll

Die Gesamtergebnisse vom Jubiläumsschießen sind auf unserer Homepage - unter: www.sg-ischgl-galtuer.at einsehbar.

Bericht & Fotos: Richard Walter

Schiclub Silvretta Galtür

Neue Betreiber Eislaufplatz

Griaß enk all zama,

miar zwoa - dr Paul Türtscher und dr Martin Wagner - mechta enk drüber informiera, dass miar die nuia Betreiber vom Eislaufplatz Galtier sei. Wenn off isch, weara mr noch rechtzeitig bekannt geba. Miar macha natürlich oh amol a Kindereisdisco oder Ähnliches. Miar tata ins freha, wenn dr a oder ander amol bei ins am Eislaufplatz vorbeischaat.

Bis dahin - machats as guat.

Paul und Martin



Folge uns auf unserer Instagram Seite
[@eislaufplatz_galtuer](https://www.instagram.com/eislaufplatz_galtuer)



Bericht & Foto: Martin Wagner & Paul Türtscher



Seniorenbund Galtür - Mathon

Ausflug zur Bielefelder Hütte



Klaus und Johann singen Volkslieder und spielen volkstümliche Weisen.

Am 27. August 2019 (nachdem wir den Ausflug wegen schlechten Wetters um eine Woche verschoben hatten) brachen wir bei herrlichem Sonnenschein zum Ausflug zur Bielefelder Hütte auf. Unsere Fahrt führte über den Haimingerberg nach Kühtai, wo wir im „Dorfstadl“ unsere erste Rast machten. Nach einer kleinen Stärkung fuhren wir zurück nach Ochsegarten und von dort mit der Gondelbahn hinauf nach Hochötz. Nach einem kurzen, aber steilen Aufstieg erreichten wir die Bielefelder Hütte. Wir genossen den herrlichen Ausblick zurück zur Bergstation und hinunter ins Ötztal und auch teilweise ins Inntal. Auf der Terrasse waren bereits einige Gäste und zwei Musikanten spielten auf. Wir gesellten uns zu ihnen und genossen beim Mittagessen die herrlichen Weisen. Während eine Gruppe über einen steilen Steig zur Ackerberg Alm abstieg, setzten sich die anderen näher zu den Musikanten und sangen bei den dargebotenen Volksliedern kräftig mit. Um 16 Uhr trafen wir uns dann wieder bei der Bergstation der Ochsegartenbahn und fuhren zu Tal. Über Ötzerau erreichten wir mit dem Bus Ötz, wo wir im Cafe Heiner einkehrten. Nachdem wir uns ein reichhaltiges Jausenbrett, traumhafte Eisvariationen oder schmackhafte Kuchen mit Kaffee schmecken ließen fuhren wir gesättigt und frohgemut nach Hause.



Steiler kurzer Aufstieg zur Hütte



Gemütliche Stündchen bei Speis, Trank und Musik

Bericht & Fotos: Georg Juen sen.

Tennisklub Galtür

Seit unserem Bericht in der 1. Ausgabe von Oktober 2019 hat sich nicht viel getan. Die Sommersaison haben wir trotz etlicher Widrigkeiten gut überstanden und am 6. September mit dem Tennisturnier der Kinder beendet. Es gab wieder spannende Kämpfe. Die Plänen sind alle erneuert und obwohl in der Tennisschule Moitzi 2 Trainer verletzungsbedingt ausgefallen sind wurde am 6. 11. das Wintertraining mit 12 Kindern und 2 Erwachsenen gestartet. In den Unterlagen unseres Klubs habe ich das Foto von einer Siegerehrung gefunden und festgestellt, dass von den einstigen Cracks jetzt die Kinder Tennis spielen, was sehr erfreulich ist.

Wie immer bedanken wir uns bei Allen die uns unterstützen und bei der Organisation helfen,

hoffen dass Sabine bis zur kommenden Sommersaison wieder fit ist und dieses Jahr noch mehr Kinder und Erwachsene die gelben Filzkugeln a la Dominik Thiem über unsere Plätze fliegen lassen.



Bericht & Foto: Elisabeth Zangerle

Kirchenchor Galtür - Rückblick auf ein aktives Jahr

- Am 11.11.2019 fand die Vollversammlung des Kirchenchores statt.
- Vom 27.11.18 - 11.11.2019 hatten wir 32 Proben und 14 Ausrückungen.
- Derzeit zählt der Kirchenchor 29 Mitglieder - 22 Frauen und 7 Männer.

Neben den Ausrückungen bei Festgottesdiensten und Begräbnissen, fanden unter anderem folgende Aktivitäten statt:

30.12.2018: Besuch von Bischof Hermann Glettler in Galtür. Um 17.00 Uhr fand in der Pfarrkirche ein Festgottesdienst statt, der vom Kirchenchor musikalisch gestaltet wurde.

23.02.2019: 20. Jahrestag für die Lawinopfer. Gedenkgottesdienst mit Bischof Hermann Glettler und musikalischer Umrahmung durch den Kirchenchor.

22.04.2019: Teilnahme beim Skiclubrennen. Wie jedes Jahr war der Chor bei der Vereinswertung mit einer Gruppe vertreten und gewann bei der Auslosung den Hauptpreis in Höhe von 300,- Euro.

13.07.2019: Diamantene Hochzeit von Anna und Oswald Pfeifer

Konzertreise nach Brixen

Am 20.10.2019 unternahm der Kirchenchor Galtür eine Konzertreise nach Brixen. Abfahrt war bereits um 06.00 Uhr in der Früh. Um 10.00 Uhr durften wir dann im Brixner Dom den Festgottesdienst gestalten. Begleitet wurden wir von einer Bläsergruppe der Musikkapelle Galtür. Der Dom war bis auf den letzten Platz gefüllt und es war für uns ein ganz besonderes Erlebnis, in diesem imposanten Gotteshaus zu musizieren. Nach einem sehr guten Mittagessen hatten wir noch eine Führung im Dom, welche für uns alle sehr beeindruckend war. Nach



v.li.n.re. Norbert Reich, Georg Juen sen. und Selina Juen





einem Zwischenstopp in Sterzing, ließen wir diesen wunderschönen Tag bei einem gemüt-

lichen Abendessen im Hotel Hirschen in Imst ausklingen.

Cäciliamesse und Cäciliafeier

Am 23.11.2019 gestaltete der Kirchenchor mit einer Bläsergruppe der Musikkapelle Galtür die Cäciliamesse in der Pfarrkirche Galtür. Anschließend fand die gemeinsame Cäciliafeier für Musikkapelle und Kirchenchor im Hotel Belvedere statt. Wir wurden hervorragend bewirtet und hatten einen sehr schönen und unterhaltsamen Abend.

Wir konnten in diesem Jahr zwei ganz besondere Ehrungen überreichen:

Elisabeth Zangerle - 60 Jahre Mitglied beim Kirchenchor

Albert Zangerle - 50 Jahre Mitglied beim Kirchenchor

Hiermit möchten wir uns bei den Jubilaren nochmals ganz herzlich für den Einsatz und die musikalische Treue bedanken.



v.l.n.re. Pfr. P. Bernhard Springer, Albert Zangerle, Elisabeth Zangerle, Renate Walter und Bgm. Anton Mattle



Bericht: Renate Walter
Fotos: Iris Lorenz, Georg Juen sen.

100 Jahre Viehzuchtverein Galtür

Jubiläumsausstellung und Talausstellung Paznaun am 11. Mai 2019



Im Jahr 2019 feierte der Viehzuchtverein Galtür sein 100-jähriges Bestehen. Dieses Jubiläum nahmen die Galtürer Bauern zum Anlass, erstmals seit mehr als 70 Jahren wieder eine Braunvieh-Talausstellung in Galtür auszurichten, die am 11. Mai 2019 beim Sport- und Kulturzentrum stattfand. Umrahmt von einem gelungenen Fest feierte man diesen besonderen Tag.

Der Parkplatz des Sportzentrums bot sich für den „Ring“ an, den man mit Sägemehl ausstreute. Die Tieranbindungen wurde bereits in den Tagen vor der Veranstaltung im „Messner-Gut“ errichtet. Etliche begeisterte Zuschauer verfolgten die Prämierung der Tiere. Selbst vom einsetzenden Regen am Nachmittag, ließen sich weder Bauern noch Zuschauer vertreiben. Prämiert wurden die schönsten Kühe und Rinder des Tales sowie alle ausgestellten Tiere der Galtürer Bauern. Ein besonderes Highlight war die Vorstellung der Kinder mit ihren Kälbern bei der „Bambini-Show“.

Der Blickfang am Festplatz war der von den Galtürer Bäuerinnen aufwendig geschmückte Glockenwagen. Die Glocken wurden bei der Prämierung im Anschluss der Ausstellung den ausstellenden Bauern verliehen.

Zuletzt wurde in den 1950er Jahren in Galtür eine Talausstellung ausgerichtet. Da der Zustand der Bundesstraße damals noch eher schlecht war und der Viehtransport nach

Galtür dadurch für die Bauern vom Untertal recht beschwerlich, hielt man in den darauffolgenden Jahrzehnten die Ausstellungen nur mehr in See, Kappl und Ischgl ab. Es ist jedoch geplant, dass sich auch Galtür wieder in dieses Aussteller-Intervall einreicht. Die nächste Viehausstellung in Galtür wäre somit für 2023 geplant.

Ein herzlicher Dank gilt allen Sponsoren, der Gemeinde Galtür für das zur Verfügung Stellen der Räumlichkeiten im Sport- und Kulturzentrum, sowie dem Preisrichter Stefan Klocker. Natürlich auch der Feuerwehr und der Musikkapelle Galtür, sowie allen freiwilligen Helfern für die freundliche Unterstützung.

Das Organisations-Komitee des Viehzuchtverein Galtür: Gernot Walter (Obmann), Matthias Walter (Obmann Stv.), Edelbert Walter (Kassier), Huber Hermann (Ausschussmitglied), Huber Christian (Ausschussmitglied).



Bericht: Gernot Walter

Fotos: Edelbert Walter



Die Gebrüder Pöll und die Gebrüder Schlagintweit in der Silvretta

Die alpinistische Erschließung der Silvretta und damit die Existenz der heutigen Tourismusdestination Galtür ist untrennbar mit den Namen und Leistungen von Johann Jakob Weilenmann

(1819–1896) aus St. Gallen in der Schweiz und Franz Pöll (1818–1914) aus Mathon im Paznaun verbunden.

Frühe Alpinisten in der Silvretta



F. Pöll

Franz Pöll, im Paznaun liebevoll „s' Pölleli“ genannt war zusammen mit Johann Jakob Weilenmann, der Erstersteiger des Fluchthorns (3399 m) und dann dessen langjährig vertrauter Bergführer. (BRAXMAIER, 2011) Am 12. Juli 1861 haben die beiden von der Inneren Lareinalpe (1906 m) aus, den

höchsten Galtürer Gipfel erklommen (WEILENMANN, 1923). Heute erinnert eine Bronzetafel an der Hütte der Äusseren Lareinalpe (1890 m) an dieses alpingeschichtlich bedeutende Ereignis der beiden Alpinpioniere. Vier Jahre



J. J. Weilenmann

später erstiegen die beiden am 14. Juli 1865, zusammen mit Franz Anton Specht aus Wien und Jakob Pfitscher, dem Pächter der Vermuntalpe, von dieser ausgehend, als Erste den Piz Buin (3312 m). Es war am selben Tag, an dem durch den Briten Edward Whymper und seinen sechs Gefährten, das Matterhorn (4478 m) von der Walsergemeinde Zermatt (1608 m) aus,

erstmals bestiegen wurde. Damit endete das sogenannte „Goldene Zeitalter“ des Alpinismus. An der Hütte der Vermuntalpe (1985 m) findet sich ebenfalls eine Bronzetafel zur Erinnerung an die Erstersteigung des Piz Buin.

Frühe Forscher in der Silvretta

Gut zehn Jahre früher, um 1848/49, waren schon andere Pioniere in der Silvretta: Die Gebrüder Hermann und Adolph Schlagintweit (1826–1882 bzw. 1829–1857) aus München. In ihrer Jugend erhielten Sie eine umfassende Ausbildung in Naturwissenschaften, die ergänzt wurde durch Unterrichtung im Malen und Zeich-

nen (DEUTSCHER ALPENVEREIN, o. J.). Diese beiden habilitierten Geographen waren zu ihrer Zeit unter anderem sehr bedeutende Gletscher-, Alpen- und Himalayaforscher.



Robert, Adolph und Hermann Schlagintweit

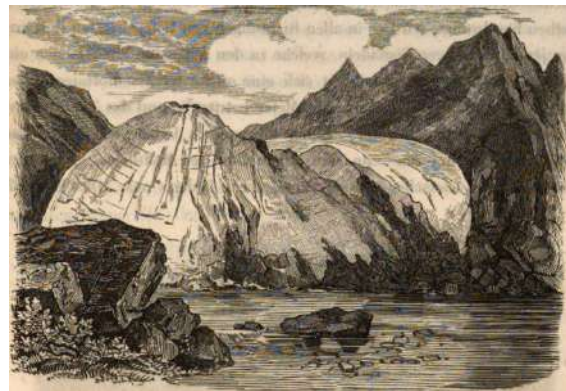
Für die britischen Ostindienkompagnie und mit Förderungen der preußischen Königs Friedrich Wilhelm IV. führten sie ab 1853 Vermessungsarbeiten im Karakorum, Himalaya und in Sinking durch. Der Universalgelehrte und Weltreisende, Alexander von Humboldt (1769–1859) hatte sie dafür empfohlen. Adolph und sein jüngerer Bruder Robert Schlagintweit (1833–1885) erforschten ab 1855 systematisch die Hochgebirgswelt und die Gletscher des Westhimalaya, vermaßen als erste den Nanha Parbat (8125 m) und erreichten im selben Jahr mit 6785 m am Kamet (7756 m, Garhwal-Himalaya), die bis dahin größte, von Menschen erstiegene Höhe (SOUKUP, 2012). Sie waren

daher Vorreiter zahlreicher späterer alpinistischer Himalaya-Expeditionen ab der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Im Jahr 1857 begab sich Adolf Schlagintweit nach Turkestan. Als angeblicher Spion gefangengenommen, wurde er 1857 in Kaschgar, im heutigen China, enthauptet.

Neben verschiedenen anderen vergletscherten Gebirgsgruppen in den Ost- und Westalpen waren die Öztaler Alpen, vor ihren Hochasienreisen, gletscherkundliches Hauptarbeitsfeld von Adolph und Hermann Schlagintweit. Ihre Forschungsergebnisse über die Alpen haben sie in bedeutenden Werken niedergelegt (u.a. SCHLAGINTWEIT, 1850). Über 750 Zeichnungen und Aquarelle haben sie als ein Beispiel ihrer (dokumentarischen) und wissenschaftlichen Schaffenskraft erarbeitet. Ihr umfangreicher wissenschaftlicher Nachlass findet sich im Historischen Alpenarchiv des Deutschen Alpenvereins in München.

Gletschergeschichtlich von großer Bedeutung ist, dass sie in der Silvretta am Vermuntgletscher (so hieß früher der heute, in zwei Äste aufgespaltene Ochsentaler bzw. Vermuntgletscher unter dem Piz Buin, 3312 m), glaziologisch als Wissenschaftler tätig waren. Am Ende der sogenannten „Kleinen Eiszeit“ (ca. 1500 – 1850) erstreckte sich der Ver-

montgletscher bis etwa zum heutigen Vermessungspunkt 2166 m am Illbach im Ochsental, mehr als 2 km vor dem heutigen Ende des Ochsentaler Gletschers. Von dieser Stelle aus, zeichneten sie am Ende der Kleinen Eiszeit um 1850, die Gletscherstirn sowie das Gletschervorfeld des Vermuntgletschers. Im Hintergrund sind Schattenspitze (3202 m), Schneeglocke (3228 m) und Silvrettahorn (3244 m) abgebildet. Damit belegen sie, formal und visuell heute beeindruckend, den damaligen Stand des Vermuntgletschers sowie die Gestalt der ehemaligen, gewaltigen Gletscherstirn unter der westseitigen Gipfelreihe des Ochsental mit einem gletscher- und wissenschaftsgeschichtlich bedeutenden ersten Bild eines Silvrettagletschers.



Vermuntgletscher um 1848/49

Abklärung des Forschungszeitpunktes am Vermuntgletscher: Gletscherstand um 1850

Adolph und Hermann Schlagintweit weilten kurz vor 1850 in der Silvretta. Der Zeitpunkt läßt sich relativ gut eingrenzen, da Adolph 1829 geboren wurde. Da er in München maturierte, die Forschungsreisen mit seinem Bruder Hermann, da er drei Jahre älter war als er, ist davon auszugehen, dass die beiden die Silvretta und den Vermuntgletscher um 1848 oder 1849 besuchten.

Das Grundlagenwerk "Untersuchungen über die physikalische Geographie" wurde nämlich 1850

verlegt. Daher muss der Besuch davor stattgefunden haben.

Wahrscheinlich wurden die beiden über den Fimberpass (2606 m) ins Obervermunt geleitet, um vermutlich von dort in die angrenzenden Öztaler Alpen zu gelangen.

Der Bruder des "Teufelskerls", Franz Pöll, führte die beiden Gletscherforscher. "S' Pölli" dürfte als Schafhirte auf der Lareinalpe unabhkömmlich gewesen sein oder ging gerade seiner Leidenschaft, der Jagd, nach.

Text und Abbildungen: Reinhard Braxmaier

Abbildung Gebrüder Schlagintweit (1849): <http://www.schlagintweit.de/brueder.htm> ; abgerufen 12.12.2019

Weiterführende Literatur

BRAXMAIER, Reinhard (2011): Fluchthorgeschichte(n) – Von Teufelskerlen und Alpinpionieren / Ein Beitrag zur Alpin- und Tourismusgeschichte des Paznaun. Hrsg.: Alpinarium Galtür und Sektion Schwaben des DAV.

DEUTSCHER ALPENVEREIN (o. J.): Extra Sammlung Schlagintweit

https://www.alpenverein.de/kultur/testkategorie/extra-sammlung-schlagintweit-extra-sammlung-schlagintweit_aid_10665.html ;

abgerufen: 12.12.2019



SCHLAGINTWEIT, Hermann & Adolph (1850): Untersuchungen über die Physicalische Geographie der Alpen.

SOUKUP, Werner Rudolf (2012): Naturwissenschaftler als Alpinisten – Materialien zum Seminar Philosophie und Geschichte der Naturwissenschaft im WS 2012, TU Wien.

http://rudolf-werner-soukup.at/Publikationen/Dokumente/Verhaeltnis_Naturwissenschaft_Alpinismus_Juni_2018.pdf ; abgerufen 11.12.2019.

WEILENMANN, Johann Jakob (1923): Aus der Firnenwelt. Band I. Rhätikon, Silvretta, Ferwall. Gesammelte Schriften von J. J.

Weilenmann. Eine Auswahl / Mit einem Lebensbild Weilenmanns von Walther Flaig.

Sicherungsmaßnahmen WINTER für das Vermunt zur Bielerhöhe

Das Vermunt zur Bielerhöhe ist eines der schönsten Täler unserer Gemeinde Galtür. Über sieben Kilometer erstreckt es sich von Wirl bis zur Bielerhöhe. Nach einem kurzen Anstieg über die Pritza weitet sich das Tal vom Sedel über die Sänder bis zum Baggersee. Anschließend geht's wieder aufwärts über Pfloder, Enge und Gampen auf die Bielerhöhe. Durch die Süd-West-Ausrichtung scheint die Sonne bereits ab Dezember zur optimalen „Spazierzeit“ von kurz vor Mittag bis in den Nachmittag hinein.

Dort, wo im Sommer die Silvretta-Hochalpenstraße für Bewegung sorgt, legt sich im Winter ein eigener Zauber über das Tal. Die Loipe und der Winterwanderweg sind ein ganz spezielles Angebot für unsere Gäste und beliebt bei Einheimischen. Wer Ruhe sucht – spaziert, soweit man mag, in das Tal und genießt. Die Sportlichen skaten oder wandern bis auf die Bielerhöhe.

Die Galtürer Loipen-Lawinenkommission beurteilt täglich, ob das Vermunt sicher ist. Jetzt gibt es natürlich Saisonen, in denen man beinahe immer ins Tal kann. Aber auch strenge Winter, wo viele Sperrungen notwendig sind.

Durch den Bau des OVW II, hatte die Illwerke Interesse an einer sehr frühen Straßenöffnung für den Baustellenverkehr. Daher wurden in den Wintern bis 2017/18 bereits Lawinensprengungen durchgeführt. So konnte Erfahrung gewonnen und die Lawinenkommission bereits sehr gut unterstützt werden bzw. die Öffnungstage erhöhten sich.

Da die Baustelle beendet war, wurden im vergangenen Winter dann keine Sicherungsmaßnahmen mehr durchgeführt und ein sehr strenger Winter hat dafür gesorgt, dass das Ver-

mont an ca. 70 Saisonstagen geschlossen war.

Die Gemeinde Galtür, der TVB Ischgl-Paznaun, die Bergbahnen Galtür, die Vorarlberger Illwerke und die Familie Oberschmid vom Berggasthof Piz Buin haben sich daher auf einen Schlüssel geeinigt, um im kommenden Winter im Vermunt Lawinensprengungen zu finanzieren und durchzuführen.

In Absprache mit der Jagd wurden die Punkte vereinbart, an denen heuer Lawinen kontrolliert ausgelöst werden. Die Kommission fordert die Sprengung an, die Bergbahnen Galtür stellen den Bunker für die Sprengmittel zu Verfügung und koordinieren den Einsatz.

Mit diesem Instrument hoffen alle Beteiligten, der Lawinenkommission unterstützend unter die Arme zu greifen und das Vermunt für Einheimische und Gäste öfter freigeben zu können.

Täglicher Transport auf die Bielerhöhe 10 Uhr ab Pumpbecken Kleinvermont. Einheimische und Crew 50% Ermäßigung. Anmeldung am Vorabend im Berggasthof Piz Buin.



Bericht & Foto: Peter Oberschmid

Soziale Dienste „St. Josef“ – Grins

Das Jahr 2019 im Rückblick

Eingangs ist anzumerken, dass auch das Jahr 2019 viele Herausforderungen für die Organisation gebracht hat. In diesem Artikel soll ein Überblick über den Stand der Dinge gegeben werden, damit die Bürgerinnen und Bürger der Verbandsgemeinden einen Eindruck bezüglich der geleisteten Arbeit gewinnen können.

Im Moment sind 110 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen der Organisation mit der Sicherstellung von Pflege- und Betreuungsleistungen sowohl vor Ort als auch im Haus „St. Josef“ beschäftigt. Ebenso ist die Tatsache hervor zu streichen, dass im Gegensatz zum österreichischen Trend ausreichend Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Pflege und Betreuung zur Verfügung stehen. Dies ist der Tatsache geschuldet, dass die Organisation einen guten Ruf als Dienstgeber genießt, der in vielen Jahren aufgebaut worden ist und auf der Offenheit im Umgang mit Betroffenen, Angehörigen, Praktikantinnen und Praktikanten und der interessierten Öffentlichkeit fußt.

Die Zusammenlegung von mobilen und stationären Diensten erweist sich als sinnvoll und im Sinne der Versorgungsqualität. Einerseits ist hierbei die bedarfsorientierte Flexibilität des Angebots der mobilen Dienste im Sinne von Hauskrankenpflege, Heimhilfe und Haushaltshilfe zu nennen, die eine wertvolle Unterstützung für die Pflege zu Hause bietet, und andererseits kann eine gewisse Beziehungskontinuität der Betreuungspersonen gewährleistet werden, die von den Betroffenen als hilfreich und wertvoll erlebt wird. Der mobile Dienst erlebt auch im Jahr 2019 eine stetig steigende Nachfrage.

Auch die Tagespflege in der Seniorenstube Kappl wird gut angenommen, wobei die schwankende Inanspruchnahme eine Herausforderung in Bezug auf die Planung darstellt. In der Gemeinde Stanz bei Landeck schreiten die Bauarbeiten für die Seniorenstube planmäßig voran. Die Fertigstellung wird mit Jahresbeginn 2020 erfolgen. Das vor allem vom verstorbenen Bürgermeister DI Martin Auer forcierte Projekt schließt im Bereich der umliegenden Gemeinden eine Versorgungslücke und stellt sicher, dass Betroffene und pflegende Angehörige eine wohnortnahe Betreuung und Entlastung vorfinden werden. An



dieser Stelle sei dem Verstorbenen ein großer Dank ausgesprochen, da er sich für die Angelegenheiten der Betroffenen und der pflegenden Angehörigen stets umsichtig eingesetzt hat.

Der stationäre Bereich im Haus „St. Josef“ ist ebenso gut ausgelastet und die Möglichkeit von Kurzzeitpflegen wurde massiv ausgebaut. Dies stellt einen wichtigen Bestandteil zur Entlastung von pflegenden Angehörigen dar. Allerdings ist es notwendig, möglichst frühzeitig den Bedarf an Kurzzeitpflege anzumelden, damit die Wünsche in der Jahresplanung berücksichtigt werden können. Ebenso verhält es sich bei der Anmeldung bezüglich der Langzeitaufnahme. Diese sollte frühzeitig erfolgen, damit ein Platz rechtzeitig vergeben werden kann. Kurzfristige Aufnahmen sind möglich, stellen aber eine seltene Ausnahme dar.

Abschließend sei auch den Bürgermeistern der Verbandsgemeinden gedankt, da diese stets ein offenes Ohr für die Anliegen der Betroffenen, der Angehörigen und der Organisation haben. Ebenso möchte ich mich bei den Obleuten und den helfenden Händen in den Pflegevereinen sowie den vielen ehrenamtlichen MitarbeiterInnen bedanken, die in den verschiedenen Bereichen unschätzbare wertvolle Arbeit leisten. Sollte jemand der geschätzten Leserschaft Interesse an einer ehrenamtlichen Tätigkeit haben, so bitte ich um Kontaktaufnahme.

Ich verbleibe mit den besten Wünschen und allen einen guten Start in das Jahr 2020.

DSA Christoph Heumader, MA



Tiroler Bergwacht

Die Einsatzstelle Hinteres Paznauntal stellt sich vor

Die Tiroler Bergwacht ist eine Organisation des öffentlichen Rechtes!

Die Bergwächter sind angelobte Organe der öffentlichen Aufsicht und überwachen als Hilfsorgane der Bezirksverwaltungsbehörde im übertragenen Wirkungsbereich gemäß Bergwachtgesetz:

- Tiroler Naturschutzgesetz mit den da zugehörigen Verordnungen
- Tiroler Abfallwirtschaftsgesetz
- Tiroler Feldschutzgesetz
- Tiroler Campinggesetz
- Pilzschutzverordnung

Vom Land Tirol wurde eine neue Gebietsaufteilung durchgeführt. Der schon viele Jahre bestehenden Ortsstelle Kappl wurde das Gebiet Galtür zugeteilt, und von der Behörde der neue Name Einsatzstelle Hinteres Paznauntal verordnet.

Die Bergwächter werden also die vorgeschriebenen Streifengänge pflichtgemäß durchführen. Es ist uns ein Anliegen, die Kontrollgänge im Auftrag der BH Landeck zum Schutze unserer Umwelt und als Dienst an unserer Heimat zu verstehen.

Unsere ersten Erfahrungswerte, bei verschiedenen Streifengängen im Gebiet in und um Galtür, stimmen uns hoffnungsvoll auf eine gute Zusammenarbeit und auch Verständnis bei den Grundbesitzer und der Bevölkerung!

Interessierte Bewohner aus Galtür sind herzlich willkommen, Mitglied bei der Tiroler Bergwacht zu werden.

Die Bergwächter der Einsatzstelle Hinteres Paznauntal,
Einsatzstellenleiter Walter Ladner, Kappl
Telefon: 0664 2038721



Bericht & Foto: Walter Ladner

Galtür Crew

GALTÜR und das PAZNAUN sind ein #bestplacetowork!

Als Urlaubsdestination muss man nicht nur für Gäste interessant sein, sondern auch für die Mitarbeiter, die wesentlich zum Erfolg beitragen. Die Mitarbeitersuche und -bindung ist oft ein Thema, dem zu wenig Beachtung geschenkt wird. Nicht so bei uns im Paznaun: Mit der Galtür CREW Card schaffte der Tourismusverband Paznaun - Ischgl gemeinsam mit der spontan gegründeten „Galtür CREW Arbeitsgruppe“ attraktive Vorteile für alle, die in Galtür arbeiten.



Galtür CREW Card & Galtür CREW Book

Die Galtür CREW Card erhalten ALLE externen und einheimischen Mitarbeiter von Betrieben mit Sitz in Galtür, die auf der Stimmgruppenliste des TVB Paznaun - Ischgl (Stand 2019) aufgelistet sind. Die CREW Card ist die Garantie

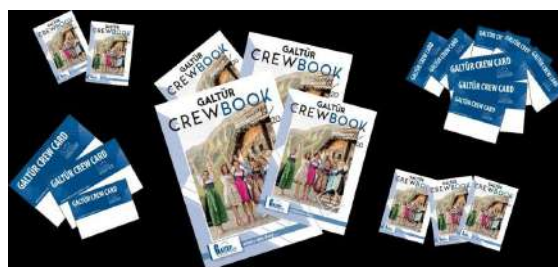
für abwechslungsreiche Benefits in den verschiedensten Betrieben, wie zum Beispiel bei den Bergbahnen, im Sportzentrum, im Alpinarium, bei der Skischule, beim Skiverleih, in Restaurants und Hotels sowie bei Veranstaltungen.



Das Galtür CREW Book mit nützlichen allgemeinen Informationen, Tipps für die Freizeitgestaltung im Winter und Sommer sowie der Auflistung aller Benefits wird von den Arbeitgebern persönlich an die Mitarbeiter bei Arbeitsantritt übergeben. Diese gibt es im Galtürer Infobüro des Tourismusverbandes abzuholen.

Galtür CREW Activities - Monatsprogramm

Mit unseren „Galtür CREW Activities“, dem Monatsprogramm, kann jeder Mitarbeiter ein abwechslungsreiches Sport- und Freizeitprogramm im Winter und Sommer in Anspruch nehmen. Fachliche und persönliche Weiterbildung soll zusätzlich als Mehrwert dienen und neben einer gesteigerten Lebensqualität aller Beschäftigten auch zur Stärkung der Mitarbeiterbindung beitragen.



Kooperationen erleichtern Personalsuche und -bindung

Die Suche nach qualifizierten Mitarbeitern wird für alle Branchen zu einer wachsenden Herausforderung. Aus diesem Grund sieht das CREW Projekt auch vor, durch externe CREW Scouting-Auftritte auf Messen und in Schulen, die Jobs zu den Mitarbeitern zu bringen. Wir

möchten auf das Paznaun als attraktiven Arbeitgeber aufmerksam machen.

Es ist inzwischen kein Geheimnis mehr, dass die Mitarbeiter das größte Kapital eines jeden Unternehmens sind. Mit dem CREW Projekt



möchten wir als Tourismusverband Paznaun – Ischgl dazu beitragen, dass sich die Mitarbeiter bei uns willkommen fühlen. Denn nur zufriedene Mitarbeiter sind gute Mitarbeiter!

Holt euch euer persönliches CREW Book mit allen Informationen zur Galtür CREW Card bei Jessica und Stefan im Infobüro Galtür. Alle Informationen zur Galtür CREW gibt es auch unter www.galtuer.com/galtuer-crew.

Das CREW Team und die Mitglieder der Galtür CREW Arbeitsgruppe stehen euch natürlich jederzeit für alle Informationen hilfe reich zur Seite.

CREW Team

Schuler Mathias, Willingshofer Elisabeth, Jungmann Maritta

Galtür CREW Arbeitsgruppe:

Walter Dietmar (Gruppenleiter)

Huber Philipp

Huber Patrick

Ladner Stefan

Rüppel Christian

Lorenz Sebastian

Moser Anna Maria

Salner Eva

Wagner Walter

Walter Christoph

Walter Leo

Wiltsche Philipp

Bericht & Fotos: Tourismusverband
Paznaun-Ischgl

Interview mit unserem facebook Star Gebhard



Peter: Gebhard, wie kam es dazu, dass regelmäßig kurze Videos über die Galtürer Mundart von Dir auf facebook erschienen? War es Deine Idee? Oder wer hat Dich gefragt?

Gebhard: Hermann Lorenz (Bergbahnen Galtür) fragte mich, ob ich bereit wäre, Videos zum Thema „Dialektwörter“ zu drehen. Anschließend drehte der Tourismusverband Paznaun die „Adventserie – „Besinnliche Texte“; und jetzt sind wir bei „Alten Bauernweisheiten“ aus Galtür.

P: Wann genau sind denn die ersten Videos erschienen?

G: Lass mich überlegen – das ist jetzt ca. 3 Jahre her.

P: Zuerst waren es Wörter zum passenden Buchstaben des Alphabets? Wer hat die jeweiligen Wörter ausgesucht?

G: teilweise waren diese schon vergeben, teilweise entnahm ich die Wörter aus der Galtür

Chronik (Gebhard ist auch der Galtürer Gemeindechronist)

P: Ab wann ist dir bewusst geworden, dass viele Menschen schon auf Deinen nächsten Beitrag warten, dass Du Kult geworden bist?

G: Gebhard lacht. Viele Leute haben mich angesprochen und gefragt, wann das nächste Video erscheint. Ich habe mich dann selber auf facebook angemeldet, damit ich mal sehe, wie das eigentlich fertig aussieht und war ganz überrascht, wie viele Leute die Videos anschauen, 👍 gedrückt haben und ganz nette Kommentare dazu geschrieben haben. Da ist mir erst bewusst geworden, dass das eigentlich eine richtig große Sache ist.

P: Vor allem junge Menschen kommentieren Deine Videos. Viele deiner Beiträge haben über 200 Likes und werden sehr, sehr oft geteilt. Was sagst Du dazu?

G: Das freut mich natürlich sehr. Gebhard lacht: Ich wurde sogar schon einige Male gefragt, ob Fans mit mir ein Selfie machen dürfen. Ein besonderes Erlebnis war, als ich letztes Mal im Krankenhaus Zams war, fragte mich die Krankenschwester, die mir das Blut abgenommen hat, ob sie mit mir ein Selfie machen darf

P: Wie und wo wurden die Videos gedreht?

G: die Videos zu den verschiedenen Themen wurden immer an einem Tag gedreht;

Ausnahme waren die alten Bauernweisheiten. Die meisten Videos wurden bei meinem Sohn Edwin in der alten Stube im Haus Oberwirl gedreht. Teilweise auf der Friedrichshafenerhütte bei meinem Sohn Wolfram.

Wir & Deine Facebook Fans hoffen, dass noch viele Videos kommen. Diese zaubern jedem ein Lächeln auf's Gesicht.

Bericht: Peter Walter

P: Gebhard, was steht als nächstes auf dem Programm?

Gebhard: noch weiß ich nicht, ob etwas geplant ist

Neuer Obmann des Verein der Tourismusunternehmer

Walter Wagner



Nach der TVB Sitzung am 30.9.2019 wurde ich, Walter Wagner als neuer Obmann gewählt. Als Nachfolger von Hubert Wiltsche, der dieses Amt 15 Jahre ausgeübt hat und dafür ein herzliches Vergelt's Gott.

Ich wurde am 22.08.1970 in Heppenheim geboren. 1989, mit 19 Jahren reiste ich das erste Mal nach Galtür. Nachdem war ich hier jedes Jahr im Sommer und im Winter zu Gast. Bis ich 1995 im Winterurlaub meine Frau Ingrid kennengelernt habe. Im Juni 1999 übersiedelte ich nach Galtür, habe 5 Jahre bei der Firma Bouvier in Kappl gearbeitet und zog 2002 mit meinem Sohn Martin und meiner Frau nach Landeck. Dort begann ich 2004 bei der Firma Thurner zu

arbeiten. 2003 kam meine Tochter Nicole zur Welt und 2006 meine Tochter Nele. Im Jahr 2010 gründete ich meine Installationsfirma. Wir entschlossen uns im Juni 2011 wieder nach Galtür zu ziehen. Seitdem betreibe ich meine Firma und gemeinsam mit Ingrid das Hotel Landle.

Als Tourismusobmann wünsche ich mir einen starken Zusammenhalt, ein Zukunftsorientiertes Galtür indem unsere jungen Menschen und hoffentlich unsere Nachfolger den Tourismus als sichere und erfolgreiche Destination im Leben sehen. Weiters wünsche ich mir sehr, mit unserem Ortsausschuss neue Projekte zu kreieren und auszuführen, die von unseren Gäste erfolgreich angenommen werden.

Ich wünsche allen Galtürerinnen und Galtürern ein Gesundes und Erfolgreiches Jahr 2020. Oder wie mir saga tata a gsunds glückseeligs Jahr und an guata Rutsch!

Mit lieben Grüßen
Der Obmann
Walter Wagner

Klassentreffen 1959

Ehemalige Galtürer Volksschüler feierten 60-jähriges Schuleinstiegs-Jubiläum



v.l.n.re. Marianne Pöll, Annemarie Zangerl, Katharina Zürcher, Erich Haisjackl, Albert Zangerle, Gebhard Holzmann, Resi Zangerl und Franz Ganahl

Am 11. September 2019 traf sich der Geburtenjahrgang 1952/1953 um den Volksschuleinstieg 1959 zu feiern.

Von den seinerzeitigen 9 Pflichtschul-Einsteigern – leider ist Monika Salcher (Kingers Monika) verstorben – folgten alle restlichen 8 der Einladung.

Auch die ehemaligen Lehrer Josef Wolf und Hansjörg Köchle folgten der Einladung.

An diesem Vormittag hatte die Gruppe die Mög-

lichkeit an einer Führung durch die Volksschule und den Kindergarten teilzunehmen. So konnten Erinnerungen auf der alten Schulbank aufgefrischt werden.

Anschließend fand in der Antonius-Kapelle in Wirl unter der Leitung von Diakon Karl Gatt ein Wortgottesdienst statt.

Bei einem gemütlichen Beisammensein im Hotel Wirlerhof konnten die Schulfreunde dann in launiger Stimmung viel aus dem Leben jedes Einzelnen in Erfahrung bringen.

Bericht & Fotos: Albert Zangerle



Lehrer Josef Wolf



Gebhard, Erich und Albert nahmen an den alten Schulbänken Platz



Lehrer Hansjörg Köchle

Zwei Galtürer auf Weltreise

Zu Besuch in Namibia



Farmhaus in Namibia

Wie viele von Euch vielleicht wissen, hat sich Josef Pfeifer vom Hochgaltür entschieden, auf Weltreise zu gehen. Einen Teil seines Weges wird er begleitet von seinem Freund Hannes Kathrein. Ihr erstes Reiseziel führt die Zwei nach Namibia zu Josefs Neni Hubert.

Immer wieder berichteten wir in der Cultura über ehemalige Galtürer. Da lag es nahe, dass uns Josef und Hannes etwas über Hubert Schlatters Leben berichten.

Hubert Schlatter wurde 1942 in Fließ geboren. Er lernte im elterlichen Betrieb den Beruf des Elektrikers. Dieser Beruf brachte ihn nach Galtür zu Herbert Sonderegger. In Galtür lernte er Luisa kennen und heiratete sie. Sie erbauten das Hochgaltür. Hubert war mehrere Perioden im Gemeinderat tätig, außerdem war er in der Schützenkompanie Galtür. Er ist dort Ehrenoberleutnant auf Lebenszeit. Mehrere Jahre arbeitete er bei den Bergbahnen Galtür, kurzzeitig als Betriebsleiter. Seine große Leidenschaft war aber immer die Jagd.

1992 begab er sich mit seinem Schwager Otto Gitterle auf Jagdurlaub nach Namibia auf die Farm von Herrn Herzog. Dieser Herr Herzog kam an Weihnachten 1992 mit seiner Familie nach Galtür und bot Hubert seine Farm (Fläche 8.000 ha) zum Kauf an. Im Frühjahr 1993



Hannes, Josef und Hubert

besichtigte Hubert die Farm Ombuwa und kaufte sie in diesem Zuge. Die ersten 2 – 3 Jahren pendelte er zwischen Galtür und Namibia. Bis sich entschloss, ganz nach Namibia zu übersiedeln. Die Farm verlangte sehr viel Arbeitseinsatz (Wegebau, Wasserbohrungen, Hausbau, ...).

Auch Galtürer Handwerker waren beim Aufbau der Farm beteiligt. Kingers Joe, Bernhard Hauser, Siegbert Mattle, Theo Wisniewski und der alte Scheibner Senn flogen nach Namibia und halfen beim Bau der Farm.

Es gab immer wieder Rückschläge, zB brannte 2001 das Farmhaus ab. Auf Ombuwa gab, bzw. gibt es viele verschiedene Wildtiere: Leoparden, Bergzebras, Giraffen, Kudus, Oryx, Klippeschliefer & Nashörner.

Vor ca. 5 Jahren verkaufte Hubert seine Farm und genießt nun seinen Ruhestand in Omaruru in einem dort erworbenen Anwesen.

Wir wünschen Josef & Hannes noch eine wunderschöne Zeit, mit ganz vielen unvergesslichen Eindrücken. Wir hoffen, dass sie uns in einer der nächsten Ausgaben der Cultura durch einen Bericht und ganz vielen Fotos an ihren Erlebnissen teilhaben lassen.

Bericht: Peter Walter

Fotos: Johannes Kathrein & Josef Pfeifer



Bleistiftzeichnung von Sandra Kathrein



Bleistiftzeichnung von Sandra Kathrein (Maigga vom Ferdl)

Seid Ihr nicht auch der Meinung, dass so ein Talent einen besonderen Platz in der Cultura verdient hat?

Übrigens - Sandra hat auch die Plakate für's Kadaverfest der Jungmusikanten immer selbst gezeichnet!

"Schwärzer" und Finanzer

Auszug aus dem Buch "Tal aus Tal ein" von Dr. Walter Köck

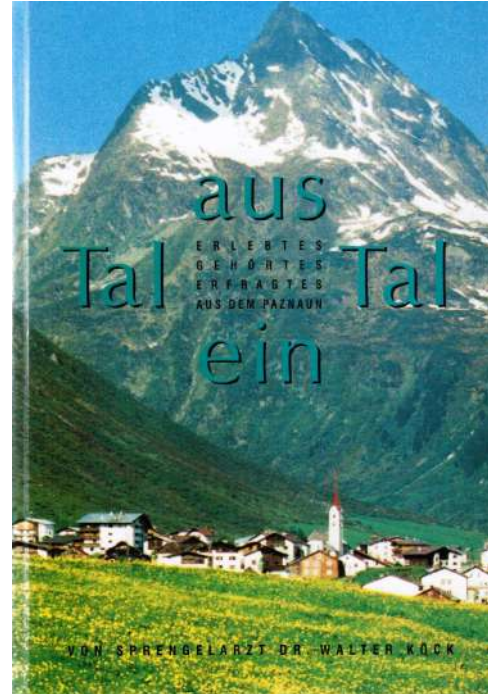
Zöllner, Schmuggeln und Schmuggler gehörten untrennbar zum Leben der Paznauner. Nach beiden Weltkriegen waren es die Not und die Arbeitslosigkeit, die zum "Schwärza" zwangen. Im Untertal schmuggelte man hauptsächlich vom Samnaun, im Obertal vom Samnaun und Engadin. Hinübergeliefert wurde alles – Klein- und Großvieh, Häute, Butter und anderes, gebracht hat man hauptsächlich Kaffee und Saccharin. Die Wege waren weit und gefährlich. Sie führten über Berge und Jöcher in die benachbarte Schweiz.

Von Galtür stieg man übers Larain ins Fimbertal und über Zebblas ins Samnaun oder man ging über das Kronenjoch ins Fimba und wiederum über Zebblas oder über "Fenga", den Finberpaß, ins Engadin.

Alle Schmuggler berichten aber einhellig, daß mit dem glücklichen Zurücklegen dieser Wege – hin und zurück – die Strapazen noch keineswegs beendet waren. Man konnte nämlich die "heiße Ware" weder im Paznaun noch in Landeck absetzen, das nach dem Ersten Weltkrieg von Italienern besetzt gewesen sein soll. Daher mußten die armen Schmuggler noch zusätzlich ins Stanzertal gehen. Das hieß für den Untertaler, den Weg übers Niederjöchel bei Langesthei oder einen anderen Übergang zu wählen, für den Obertaler, über das Schafbichljoch die Konstanzer Hütte zu erreichen. Erst im "Tal" hatte man Kontakteleute, der Hotelier Schuler sei einer gewesen. Sogar Häuserinnen haben mitgeholfen, die gefährliche "Konterbande" abzunehmen. Trotzdem lauerte immer die Gefahr des Erwischtwerdens.

Diese Wege und Mühen muß man sich einmal vorstellen! Daher war es recht und billig, daß diese armen Schinder damit doch unverhältnismäßig viel verdienten. Wie eh und je, hat man in Tirol Schmuggeln und Wildern nie als große Verbrechen angesehen.

"Marteles Lois" aus Habigen fragte einmal den Stanzertaler Pfarrer, dessen Häuserin ihm die Ware abnahm, ob Schmuggeln Sünde sei. Der schlaue Geistliche zog sich elegant aus der Affäre und meinte, es sei nur dann ein Vergehen, wenn man entweder sich oder andere an Leib und Leben in Gefahr bringe.



Nach dem Zweiten Weltkrieg ging es natürlich auch wieder los. Kaffee und Tabak wurden hergeschmuggelt, hinübergebracht hat man alles bis zu den "Flitschenpatschen". Das sind Hausschuhe mit Sohlen aus Maisblättern. Diese wurden dann in der Schweiz um zwei Franken verkauft, da aber der Kurs bei ca. S 40,- lag, machten unsere Leute sehr gute Geschäfte, die auch dem Staat nicht schadeten.

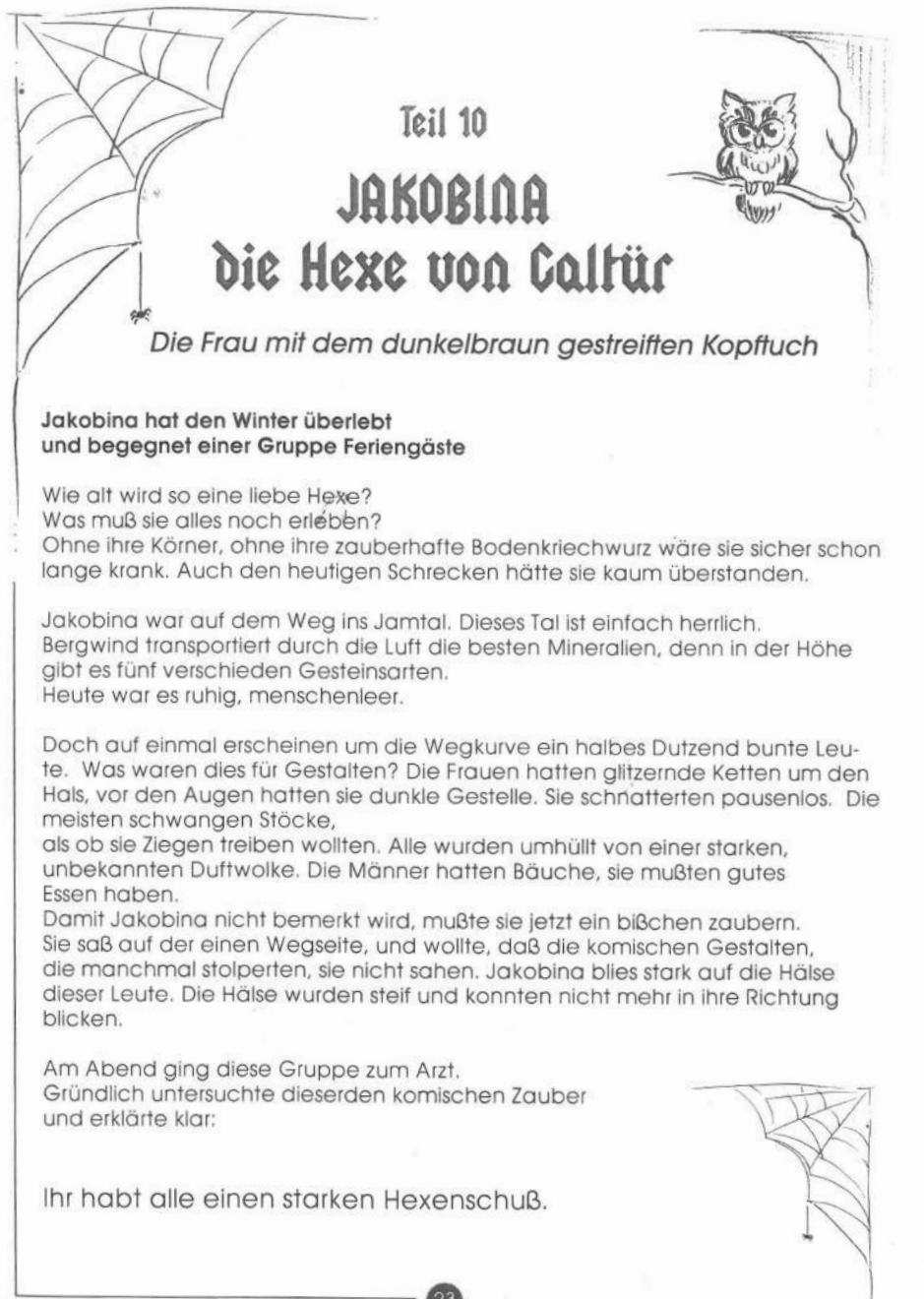
Das Schmuggeln forderte Tote, hauptsächlich durch Lawinen. Tragisch war der Fall des jungen Kapplers aus der Sippe der "Davida", der zum erstenmal mitging. Als er von einem Zöllner angerufen wurde, warf er sich auf den Boden und wurde von der Kugel des Beamten, der den Warnschuß – um nicht zu treffen – auch auf den Boden abgab, tödlich getroffen. Der Finanzer, obwohl unschuldig, mußte das Dorf bei Nacht und Nebel verlassen.

Als dann durch das Billigwerden der heimischen Rauchwaren das Schmuggeln von selbst aufhörte, waren alle froh. Niemand kann, auf lange Sicht gesehen, neben dem Gesetz stehen, ohne mit der Zeit selbst kriminell zu werden.



JAKOBINA - Die Hexe von Galtür

Auszug aus dem Buch von Sigmund Wolfart



Was ist los mit der Galtürer Hexe, mit Jakobina? Dieses Märchen von Wolfart Sigmund wird immer weiter verbreitet.

Im Märchen ist Jakobina jedoch fortgezogen, sie haust jetzt im Engadin.

In Wirklichkeit wurde das Hexenloch im Gorfenwald etwas aufgeräumt und ist begehbar.

Der Tourismusverband macht sogar Kinderführungen in die Höhle.

Vom Märchenbuch gibt es noch einige Exemplare. Man kann sie bei Intersport Wolfart erwerben. (Auch mit Widmung)

Idee & Buch: Sigmund Wolfart
Abbildungen: Sabrina Kurz

Galtür gratuliert seinem Landessieger!

Martin Wagner wurde ausgezeichnet



Der Landeslehrlingswettbewerb 2019 „Tyrol-Skills“ präsentierte im November 45 stolze PreisträgerInnen. Davon wurde Martin Wagner von der Firma Rainalter, Landessieger im Bereich Installations- und Gebäudetechnik/Gas und Sanitärtechnik.

Seit 2016, ist Martin Wagner aus Galtür, Lehrling bei der Firma Rainalter. Er schätzt besonders „den vielfältigen, abwechslungsreichen Beruf und die Fähigkeit mit technischem Verständnis und handwerklichem Geschick zu überzeugen.“

Mit seiner Auszeichnung als Landessieger

konnte Martin unter Beweis stellen, dass er mit Recht zu den besten Lehrlingen Tirols gehört.

„Wir sind sehr stolz, dass unsere Firma durch unseren Lehrling Martin Wagner als Landes-sieger vertreten ist. Diese Auszeichnung bedeutet einen großen Erfolg für die Zukunft unseres jungen, dynamischen Lehrlingsteam“, gratuliert Geschäftsführer Andreas Maurer-Weinold.

Das Unternehmen Rainalter wurde bereits 1966 von Ekkehard Rainalter gegründet und gehört bis heute zu Tirols Spezialisten für Heizung, Sanitär und Lüftung.

2018 übertrug dieser die Firmenführung an Maurer-Weinold. Qualität, Innovation, Service, Design – diese Werte bleiben Garant dafür, dass die Firma führend in ihrer Branche ist. So ist Rainalter unter anderem der Spezialist für Erdwärmepumpen und -anlagen in Tirol und bietet als Generalunternehmer maßgeschneiderte Bäder aus einer Hand. 2003 wurde Rainalter außerdem mit dem international renommierten Interieur-Award ausgezeichnet.



Bericht: Die West/Miriam Rauch

Fotos: Rainalter



Die Gemeinde Galtür gratuliert..

Manuela Kolp

Abschluss HAK Landeck mit Matura

Larissa Wegscheider

Abschluss BAKIP Zams mit Matura

Rosalie Gastl

Abschluss Tourismusschule Bludenz mit Matura

Alina Gastl

Begabtenförderung für Lehrlinge

Ramona Pfeifer

Abschluss Tourismusschule Bludenz mit Matura



Valentin Lorenz

Lehrabschlussprüfung als Seilbahntechniker mit ausgezeichnetem Erfolg

Karim Zangerle

Abschluss HTL Innsbruck mit Matura

Katharina Walter

Abschluss BAKIP Zams und Matura mit ausgezeichnetem Erfolg

Tobias Ladner

Bachelor of Science Informatik an der TU München

Lukas Ladner

Tiroler Honigprämierung mit "GOLD"



Julia Sonderegger

Begabtenförderung für Lehrlinge



Lukas Mattle

Meisterprüfung für das Gewerbe Tischler

Foto 1: Bergbahnen Silvretta Galtür

Foto 2: Land Tirol

Foto 3: Sabrina Zangerl

Ministrantenausflug



Am 14. August fand der jährliche Ministrantenausflug der beiden Pfarren Galtür und Mathon nach Innsbruck statt. Da wir noch etwas Zeit hatten, besuchten wir unseren H. H. Altpfarrer Alois Attems Heiligenkreuz im Sanatorium an der Kettenbrücke. Diakon Karl kündigte unseren Besuch bei der Heimleitung an.

Pfarrer Luis wurde von einer Krankenschwester in das Erdgeschoß gebracht. Dort erwarteten die Ministranten und Ministrantinnen samt ihren Begleitpersonen Hermann Lorenz, Gerhard Walser, Edi Walter und Alfons Sonderegger unseren Herrn Pfarrer. Auch im hohen Alter erfreut ihn die Anwesenheit von Kindern. Jedes Kind begrüßte ihn persönlich und wie immer bei Besuchen wirkte er selbstsicher und man konnte fast meinen, dass er manche noch kennt.

Unser Aufenthalt bei ihm dauerte ca. eine halbe Stunde. Nach dieser Zeit merkt man, dass er müde wird und es ihn sehr anstrengt. Pfarrer Attems spendete uns noch den Segen und nach einer herzlichen Verabschiedung brachte ihn eine Pflegerin wieder in sein Zimmer zurück. Trotzdem war es eine sicherlich wertvolle Erfahrung für die Kinder, unseren Altpfarrer zu treffen und zu sehen.

Der Heimleiter Manfred Neurauter ließ es sich nicht nehmen, persönlich anwesend zu sein. Nach einer kleinen Stärkung verließen wir mit vielen positiven Eindrücken das Seniorenheim. Anschließend fuhren wir in den Trampolinpark "Flip Lab." Der Abschluss war ein Besuch im Hallenbad in Seefeld.

Bericht & Foto: Alfons Sonderegger





Seelsorgeraum
Oberes Paznaun

13 Ratschläge und Tipps von Papst Franziskus für eine gute und glückliche Ehe!

Lieber Galtürer!

In den Monaten September und Oktober 2019 haben 4 Paare aus unserem Ort in unserer wunderschönen Pfarrkirche geheiratet und das Sakrament der Ehe empfangen. Viele haben sich mit ihnen gefreut und wir wünschen ihnen für ihren weiteren Lebensweg alles Gute und Gottes Segen.

Ein Anlass für uns alle, besonders für die Ehepaare und auch für diejenigen, die das Sakrament der Ehe (noch) nicht empfangen

haben, mit Papst Franziskus über dieses große Geschenk nachzudenken. Unser Heiliger Vater hat in seinem Apostolischen Schreiben „AMORIS LAETITIA“ („Die Freude der Liebe“) aus dem Jahr 2016 (Punkt 89–119) insgesamt 13 Punkte hervorgehoben, die zu einem glücklichen Eheleben beitragen können. In der Folge soll der Papst einfach selbst zu Wort kommen und hoffentlich viele von uns inspirieren!

Euer Pfr. P. Bernhard Springer

Die Liebe in der Ehe

Im sogenannten Hymnus des heiligen Paulus sehen wir einige Merkmale der wahren Liebe:

» Die Liebe ist langmütig,
die Liebe ist gütig.
Sie ereifert sich nicht,
sie prahlt nicht,
sie bläht sich nicht auf.
Sie handelt nicht ungehörig,
sucht nicht ihren Vorteil,
lässt sich nicht zum Zorn reizen,
trägt das Böse nicht nach.
Sie freut sich nicht über das Unrecht,
sondern freut sich an der Wahrheit.
Sie erträgt alles,
glaubt alles,
hofft alles,
hält allem stand. «
(1 Kor 13,4–7)

Das wird mitten im Leben gelebt und gepflegt, in dem Leben, das die Eheleute untereinander und mit ihren Kindern Tag für Tag teilen. Darum lohnt es sich, dabei zu verweilen, den

Sinn der Begriffe dieses Textes genauer zu bestimmen, um eine Anwendung auf das konkrete Leben jeder Familie zu versuchen.

1. Langmut

Langmut zeigt sich, wenn der Mensch sich nicht von seinen Instinkten leiten lässt und vermeidet, jemanden anzugreifen. Langmut zu besitzen bedeutet nicht, uns ständig schlecht behandeln zu lassen oder physische Aggressionen hinzunehmen oder zuzulassen, dass man uns wie Objekte behandelt. Wenn wir die Langmut nicht pflegen, werden wir immer Ausreden haben für Antworten aus dem Zorn heraus, und schließlich werden wir uns in Menschen ver-wandeln, die nicht verstehen zusammenzuleben und die Familie wird zu einem Schlachtfeld.

2. Haltung dienstbereiter Güte

Hier wird sichtbar, dass Paulus betonen will, dass die Liebe nicht nur ein Gefühl ist, sondern in dem Sinn verstanden werden muss, den das Verb „lieben“ im Hebräischen hat, nämlich

„Gutes tun“. So sagte der heilige Ignatius von Loyola: »Die Liebe muss mehr in die Werke als in die Worte gelegt werden«. Auf diese Weise kann sie ihre ganze Fruchtbarkeit zeigen und ermöglicht uns, das Glück zu erfahren, das im Geben liegt, den Edelmut und die Größe einer überreichlichen Selbsthingabe, ohne abzuwägen, ohne Entlohnung zu erwarten, einzig aus dem Wunsch, zu geben und zu dienen.

3. Eifersucht und Neid heilen

Der Neid ist eine Traurigkeit über fremdes Gut, die zeigt, dass uns das Glück der anderen nicht interessiert, weil wir ausschließlich auf das eigene Wohlsein konzentriert sind. Während die Liebe uns aus uns selbst herausgehen lässt, führt uns der Neid dazu, uns auf das eigene Ich zu konzentrieren. Die wahre Liebe würdigt die fremden Erfolge, sie empfindet sie nicht als Bedrohung und befreit sich von dem bitteren Geschmack des Neides. Sie akzeptiert, dass alle unterschiedliche Gaben und verschiedene Wege im Leben haben. Sie versucht also, den eigenen Weg zu entdecken, um glücklich zu sein, und lässt die anderen den ihren finden.

4. Ohne zu prahlen und sich aufzublähen

Ruhmsucht bezeichnet das Verlangen, sich als überlegen zu zeigen, um die anderen mit einer besserwisserischen und etwas aggressiven Haltung zu beeindrucken. Wer liebt, vermeidet nicht nur, übermäßig von sich selbst zu sprechen, sondern weil er sich auf die anderen konzentriert, versteht er außerdem, an seinem Platz zu bleiben, ohne im Mittelpunkt stehen zu wollen. Denn Liebe ist nicht arrogant. Wörtlich ausgedrückt besagt es, dass sie sich nicht vor den anderen „größer macht“. Die Haltung der Demut erscheint hier als etwas, das Teil der Liebe ist, denn um die anderen von Herzen verstehen, sie entschuldigen oder ihnen dienen zu können, ist es unerlässlich, den Stolz zu heilen und die Demut zu pflegen.

5. Liebenswürdige Freundlichkeit

Lieben heißt auch liebenswürdig werden. Es will darauf hinweisen, dass die Liebe nicht ungehörig handelt, sich nicht unhöflich verhält, nicht hart ist im Umgang. Ihre Methoden, ihre Worte, ihre Gesten sind angenehm und nicht rau und starr. Sie verabscheut es, andere leiden zu lassen. Die Höflichkeit »ist eine Schule des Feingefühls und der Uneigen-nützigkeit«, die vom Menschen verlangt, »sein Denken und Fühlen zu verfeinern und hören, sprechen und

- in gewissen Momenten -schweigen zu lernen«. In der Familie muss man diese freundliche Sprache Jesu lernen.

6. Freigebige Loslösung

Oft haben wir gesagt, dass man, um die anderen zu lieben, zuerst sich selbst lieben muss. Dennoch behauptet dieser Hymnus an die Liebe, dass diese »nicht ihren Vorteil« bzw. „nicht das Ihre“ sucht. Angesichts einer so klaren Aussage der Schrift muss man vermeiden, der Eigenliebe den Vorrang zu geben, als sei sie edler als die Selbsthingabe an die anderen. Thomas von Aquin selbst hat erklärt, dass es »mehr zur Liebe gehört, lieben zu wollen, als danach zu streben, geliebt zu werden«. Es geht darum, danach zu trachten zu lieben, als danach, geliebt zu werden.

7. Ohne gewalttätige Gesinnung

Es handelt sich um eine gewalttätige Gesinnung, um eine nicht offenkundige Verärgerung, die uns den anderen gegenüber in die Defensive versetzt, als seien sie lästige Feinde, die zu meiden sind. Diese innere Aggressivität zu nähren, ist zu nichts nütze. Sie macht uns nur krank und isoliert uns schließlich. Die Empörung ist gesund, wenn sie uns dazu führt, angesichts einer schweren Ungerechtigkeit zu reagieren, doch sie ist schädlich, wenn sie dazu neigt, all unsere Verhaltensweisen den anderen gegenüber zu prägen. Darum darf niemals der Tag zu Ende gehen, ohne Frieden in der Familie zu schließen.» Nur eine kleine Geste, eine kleine Sache, und die Eintracht in der Familie kehrt zurück. Es genügt eine zärtliche Geste! Ohne Worte. Aber nie darf der Tag in der Familie enden, ohne Frieden zu schließen. «

8. Vergebung

Wenn wir erlauben, dass eine böse Empfindung in unser Innerstes eindringt, geben wir jenem Groll Raum, und er nistet sich in unserem Herzen ein. Es heißt, »nachtragend« zu sein. Das Gegenteil ist die Vergebung - eine Vergebung, die sich auf eine positive Haltung gründet, die versucht, die Schwäche des anderen zu verstehen, und danach trachtet, Entschuldigungen für den anderen Menschen zu suchen. Doch gewöhnlich neigt man dazu, immer mehr Schuld zu suchen, sich immer mehr Bosheit vorzustellen, jede Art böser Absichten zu vermuten, und so nimmt der Groll weiter zu und wurzelt sich ein. Auf diese Weise kann



jeder Fehler oder jedes Fallen des Ehepartners das Liebesband und die Beständigkeit der Familie schädigen.

9. Sich mit den anderen freuen

Schadenfreude ist die giftige Haltung dessen, der sich freut, wenn er sieht, dass jemandem Unrecht getan wird. Als Christen, besonders aber in der Ehe und Familie, freuen wir uns über das Gute des anderen, wenn seine Würde anerkannt wird, wenn seine Fähigkeiten und seine guten Werke zur Geltung kommen. Das ist dem unmöglich, der es nötig hat, sich immer zu vergleichen oder zu wetteifern, sogar mit dem eigenen Ehepartner, bis zu dem Punkt, sich heimlich über sein Scheitern zu freuen. Die Familie muss immer der Ort sein, von dem jemand, der etwas Gutes im Leben erreicht hat, weiß, dass man es dort mit ihm feiern wird.

10. Sie erträgt und entschuldigt alles

An erster Stelle heißt es, dass die Liebe „alles erträgt und entschuldigt“ Das unterscheidet sich von »trägt das Böse nicht nach«, denn dieser Ausdruck bezieht sich auch auf den Gebrauch der Sprache. Er kann bedeuten „Schweigen zu bewahren“ über das Schlechte, das der andere Mensch an sich haben mag. Es schließt ein, das Urteilen einzuschränken, die Neigung zu zügeln, eine harte und schonungslose Verurteilung auszustoßen: » Verurteilt nicht, dann werdet auch ihr nicht verurteilt werden « (Lk 6,36b). Auch wenn es gegen unseren gewohnten Gebrauch der Zunge gehen sollte, verlangt das Wort Gottes von uns: » Verleumdet einander nicht, Brüder! « (Jak 4,11). Oftmals wird vergessen, dass die Diffamierung eine schwere Sünde sein kann, eine ernste Beleidigung Gottes, wenn sie den guten Ruf der anderen ernstlich verletzt und ihnen Schäden zufügt, die sehr schwer wiedergutzumachen sind. Die Ehegatten, die sich lieben und einander gehören, sprechen gut voneinander, versuchen, die gute Seite des Ehepartners zu zeigen, jenseits seiner Schwächen und Fehler.

11. Sie glaubt alles

Aufgrund seines Kontextes darf man dieses „Glauben“ nicht im theologischen Sinn verstehen, sondern im gewöhnlichen Sinn von „vertrauen“. Es geht nicht nur darum, nicht zu argwöhnen, dass der andere lügt oder täuscht. Dieses Grundvertrauen erkennt das Licht und macht eine Beziehung in Freiheit möglich. Es

ist nicht nötig, den anderen zu kontrollieren, peinlich genau seine Schritte zu verfolgen, um zu vermeiden, dass er unseren Armen entgleitet. Die Liebe vertraut, lässt Freiheit, verzichtet darauf, alles zu kontrollieren, darauf, zu besitzen, zu beherrschen. Diese Freiheit, die Räume der Autonomie, eine Öffnung zur Welt und neue Erfahrungen ermöglicht, erlaubt, dass die Beziehung bereichert wird.

12. Sie hofft alles

Die Liebe gibt die Hoffnung auf die Zukunft nicht auf. Die Hoffnung bezeichnet die Erwartung dessen, der weiß, dass der andere sich ändern kann. Stets hofft er, dass eine Reifung, ein überraschendes Aufbrechen der Schönheit möglich ist. Es bedeutet nicht, dass alles sich in diesem Leben ändern wird. Es schließt ein, hinzunehmen, dass einige Dinge nicht so laufen, wie man möchte, sondern dass Gott vielleicht auf den krummen Zeilen des anderen gerade schreibt und aus den Übeln, die er auf dieser Erde nicht zu überwinden vermag, irgendetwas Gutes hervorgehen lassen kann.

13. Sie hält allem stand

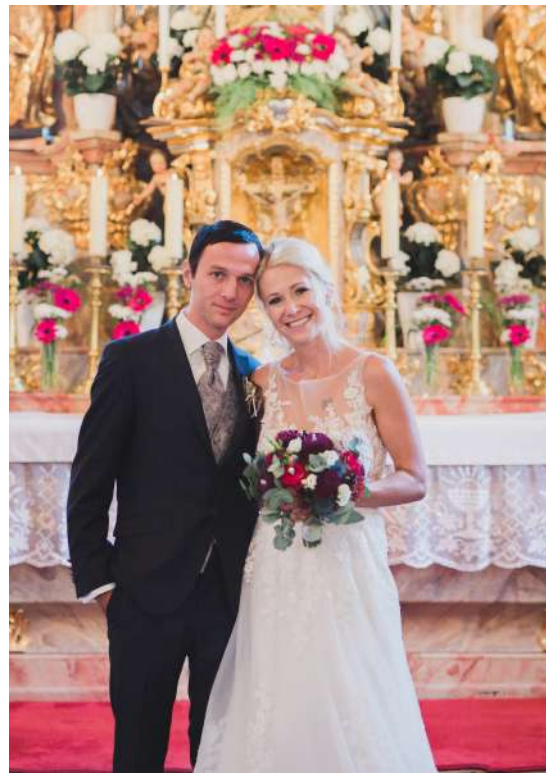
Diese Eigenschaft der Liebe bedeutet, dass sie mit einer positiven Geisteshaltung alle Widerwärtigkeiten erträgt. Es bedeutet, mitten in einer feindlichen Umgebung standhaft zu bleiben. Es besteht nicht nur darin, einige ärgerliche Dinge hinzunehmen, sondern ist etwas viel Umfassenderes: eine dynamische und ständige Widerstandsfähigkeit, die imstande ist, jede Herausforderung zu meistern. Es ist Liebe trotz allem. Es zeigt ein gewisses Maß an hartnäckigem Heldentum, an Kraft gegen jede negative Strömung, eine Entscheidung für das Gute, die durch nichts umgeworfen werden kann.

Bericht: Pfr. P. Bernhard Springer

Ehepaare 2019



Alexandra & Guntram Mattle
14. September 2019



Stefanie & Andreas Walser
21. September 2019



Diana & Simon Kathrein
05. Oktober 2019



Anna-Maria & Patrick Moser
19. Oktober 2019



Herzlich Willkommen



Mathias Marhoun | 11. November 2019
Eltern Juliána Dubská und Vojtech Marhoun



Adriana Veronica Steiner | 16. Dezember 2019
Eltern Desiree Steiner und Michael Pfeifer

Sind Sie stolze Eltern geworden oder haben Sie geheiratet?

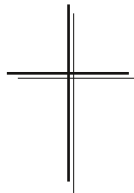
Sollte Ihr Babyfoto/Hochzeitsfoto noch nicht dabei sein, können Sie uns dieses gerne unter cultura@galtuer.gv.at zusenden.

Wir werden es in der nächsten Ausgabe gerne veröffentlichen.

Unser Beileid



Klara Stecher
* 10.06.1930 | † 25.12.2019



Bernhard Hauser
* 30.07.1929 | † 26.12.2019



NACHRUF

Josef Kathrein

Ehrenmitglied der Musikkapelle Galtür

verstorben am 17. September 2019

Im Mai 1974 bist du das erste Mal bei der Musikkapelle Galtür ausgerückt. Das war der Beginn einer sehr langen und aktiven Zeit als Musikant. Nach so einer langen Zeit und nach so vielen Proben und Ausrückungen haben sich unzählige Freundschaften entwickelt, die weit über eine Mitgliedschaft hinausgehen.

Du hast dich auch neben dem Musizieren sehr für den Verein eingesetzt. Von 1989 bis 2002 hast du die Funktion als Obmann-Stellvertreter inne gehabt und warst durch deine bescheidene Art der Ruhepol in unserer Musikkapelle. Du hast Streitigkeiten geschlichtet und hast mit deinen seltenen, aber durchaus mahnenden Worten Gehör bei deinen Kameraden gefunden. Aufgrund deines Berufes als Tischler hast du zudem unzählige Stunden ehrenamtlich im Probelokal verbracht. Du warst unter anderem maßgeblich beim Ausbau des damaligen Aufenthaltsraumes beteiligt und auch bei der Erweiterung hast du dich mit deinem Wissen, deiner Erfahrung und deinem Können für den Verein eingesetzt.

Im Jahr 2012 hast du die Medaille in Gold des Blasmusikverbandes Tirol für 40 Jahre Mitgliedschaft überreicht bekommen und du bist gleichzeitig zum Ehrenmitglied der Musikkapelle Galtür ernannt worden.

Du hinterlässt einen leeren Platz in unserer Mitte. Wir werden dich nie vergessen und stets ein würdiges und ehrenvolles Andenken bewahren. Im Namen aller Kameradinnen und Kameraden der „Galtirer Musig“ – *Vergalt's Gott Josef!*

*Obmann Josef Kurz
Kapellmeister Christian Zangerle
mit Ausschuss und Kameraden*



Herzlichen Glückwunsch

Runde Geburtstage ab Mitte September

90. Geburtstag



Berta Tschan | 24. September

85. Geburtstag



Frieda Mattle | 27. September



Leopoldine Mattle | 22. Oktober

80. Geburtstag



Margarete Hauser | 23. Oktober

Gemeinde Galtür

Kontakt

Gemeinde Galtür
Galtür 39
6563 Galtür

T +43 (0) 5443 / 8210
F +43 (0) 5443 / 8210 9

gemeinde@galtuer.gv.at
galtuer.gv.at

Öffnungszeiten

Montag - Donnerstag
8.00 - 18.00 Uhr

Freitag
8.00 - 12.00 Uhr

Müllkalender



© inzoom.at - Ronald Lorenz

Impressum

Medieninhaber: Gemeinde Galtür, vertreten durch Bürgermeister Anton Mattle, 6563 Galtür, Galtür 39

Redaktion & Produktion: Bgm. Anton Mattle, GR Peter Walter und Bianca Walter

Druck: m-kreativ-design / Kappl

Copyright: Gemeinde Galtür

Offenlegung: "Cultura", Zeitung der Gemeinde Galtür, informiert zweimal jährlich über Aktivitäten und Geschehnisse in der Gemeinde und erhebt keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit. Mit Namen versehene Texte stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Leserbriefe und eingesandte Beiträge abzulehnen oder zu kürzen sowie Fotos auszuwählen. Wir bedanken uns bei allen, die bei der Gestaltung der Zeitung "Cultura" behilflich waren.